



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

493 (23.10.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149206)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich,
Eringelohn 20 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.20 pro Quartal.
Einzelnummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kellere-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mitagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 493.

Montag, 23. Oktober 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Skandal von Ubscha.

* Paris, 22. Oktober. Die gesamte Presse beschäftigt sich eifrig mit dem „Skandal von Ubscha“. Es wird allgemein das lebhafteste Bedauern über das Vorkommnis ausgesprochen, durch welches in jedem Falle die französische Verwaltung in den Augen der Eingeborenen arg herabgesetzt werde. Mehrere radikale Blätter greifen den Admiral Loutée, welcher offenbar ganz eigenmächtig vorgegangen sei und seine Befugnisse in bedenklicher Weise überschritten habe, heftig an. Ueber die Umstände, unter denen die Verhaftungen in Ubscha erfolgten, wird heute berichtet: General Loutée ließ zunächst Pandori verhaften und sodann Destailleur und Gorgeon auffordern, ihre Kassenbücher zur Prüfung vorzulegen, was jedoch von den drei Beamten entschieden verweigert wurde, worauf der General deren Verhaftung anordnete. Die von einem Militärzahnmeister vorgenommene Prüfung der Bücher habe unabweisbar betrügerische Machenschaften ergeben, welche durch das Disagio des marokkanischen Geldes erleichtert worden seien. Ferner sei festgestellt worden, daß von den in den beiden Banken in Ubscha hinterlegten Summen im Betrage von 1 040 000 Francs mehr als die Hälfte verschwunden sei. General Loutée ließ nun den der Mitschuld verdächtigen Kadi von Ubscha und vier Verwandte desselben einsperren. Die zur Untersuchung der Angelegenheit morgen nach Ubscha abgehende Kommission besteht aus dem Unterdirektor des Ministeriums des Aeußern Verhelot und zwei Beamten des Finanz- und des Kriegsministeriums. Mehrfach wird behauptet, die Feindschaft zwischen General Loutée und Destailleur sei darauf zurückzuführen, daß während des letzten marokkanischen Feldzuges auf Grund der Berichte Destailleurs dem General Loutée zu dessen größtem Aerger der Befehl erteilt worden war, den Muluyslauf nicht zu überschreiten. General Loutée habe seither wiederholt auf die Untriebe Destailleurs aufmerksam gemacht und namentlich darauf hingewiesen, daß durch die ziellosen Terrainexplorationen die Tracierung der Bahnlinie Oran-Ubscha großen Schwierigkeiten begegnete. Die sozialistische „Humanité“ behauptet, die Verhafteten hätten die Eingeborenen in schamvoller Weise um ihre Grundstücke gebracht und Waffenschmuggel getrieben, indem sie aus Belgien stammende Gewehre den Riffluten verschafften. Die spanische Regierung habe beim französischen Ministerium des Aeußern entschieden die Unterdrückung des Waffenschmuggels gefordert.

* Oran, 22. Okt. Das „Echo de Oran“ meldet aus Ubscha: General Loutée ließ Destailleur, Gorgeon und Pandori verhaften, weil sie sich der Prüfung der Steuerliste widersetzen. Die Prüfung ergab das Fehlen des reglementsmäßig zu führenden Kassenbuchs, dagegen ist es unrichtig, daß ihnen Waffenschmuggel vorgeworfen wurde. Alle drei sind gestern abend wieder freigelassen worden. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit wurde der Kadibabib und der Dolmetscher Venacef verhaftet, die die Anführer und Eingeborene seit drei Jahren ausgelogen haben; ferner sind vier Angehörige des Kadibabib festgenommen worden.

Wieder ein Brand in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 21. Oktober. Seit heute nachmittags 6 Uhr wüthet in Stambul ein großer Brand, der gleichzeitig in den Stadtvierteln Bejazet, unweit des Kriegsministeriums, und in Rum-Kays am Mar-mar-Ufer zum Ausbruch kam. Mehrere hundert Häuser sind bereits niedergebrannt.

* Konstantinopel 22. Okt. Der Brand in Stambul erstreckt gegen 2 Uhr nachts; seine Ausdehnung ist dem herrschenden Wassermangel anzuschreiben. Die abgebrannten Stadtviertel waren ausschließlich von Türken, meistens wohlhabenden, bewohnt. Mehrere Konaks, die persische Schule und eine Moschee sind niedergebrannt. Das Feuer brach in einem Konak aus. Die genaue Zahl der abgebrannten Häuser ist unbekannt; sie soll vierhundert übersteigen. Die Schätzungen des Materialschadens schwanken zwischen 200 000 und 400 000 Pfund. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der erste Polizeibericht erklärt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Während des Brandes wurden über fünfzig Diebe verhaftet. In Stambul herrscht große Aufregung, da ein Uebergreifen auf die angrenzenden

distriktbedeckten Stadtteile befürchtet wird. Der Minister des Innern und der Kriegsminister erschienen auf der Brandstätte.

□ Berlin, 23. Oktober. (Von unserm Berliner Bureau.) Das Feuer, das in Konstantinopel wüthete, brach in dem Hause eines Scherifen aus und vernichtete 6 ganze Stadtviertel und breitete sich noch nach 2 anderen Stadtvierteln aus. In den verbrannten Vierteln befanden sich wunderbare Konaks der reichsten Türken. In vielen Konaks befand sich auffallenderweise sehr viel Munition, so daß es beim Brande wie bei einem Gewehrfener Knallen und Feuerwehrt und Polizei wegen der Explosionsgefahr sich in ziemlicher Entfernung halten mußten. Polizei und Gendarmerie sperren scharf ab. Das Feuer verbreitete sich an vielen Stellen so rasch, daß man aus den brennenden Palais nicht einmal die Wertgegenstände retten konnte. Der Schaden ist enorm. Er wird auf 4—8 Millionen geschätzt, doch scheinen die meisten Gebäude auf das Mobilien verfehlt zu sein. Die Zahl der Abgebrannten wird auf 400 geschätzt. Brandstiftung erscheint ausgeschlossen, als Ursache wird Unvorsichtigkeit angenommen.

* Paris, 22. Oktober. Aus Eisen wird gemeldet: Heute morgen erhob sich der sozialistische Deputirte und Bürgermeister Mochelet aus Aufregung über die Schwierigkeiten, welche ihm durch die Uebernahme der Gasbeleuchtung in jüdische Regie verursacht worden waren.

□ London, 23. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie der „Daily Express“ erzählt, hat der Premierminister Asquith sich entschlossen, einen Peerstitel anzunehmen, sobald er schon zu Beginn der nächstjährigen Session seinen Platz im Oberhaus einnehmen wird.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Deutschland und die Vermittlungsfrage.

* Berlin, 22. Okt. Entgegen den Irrthümern auswärtiger und deutscher Blätter stellt die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ fest, daß Freiherr v. Marschall die Pforte zu einem möglichst raschen Friedensschluß unter bedingungslosem Verzicht auf Tripolis nicht gebrängt habe. Er beschränkte sich darauf, die Absichten der Pforte zu erkunden und Mitteilungen entgegenzunehmen. Unter diesen Mitteilungen befanden sich Wünsche wegen Vermittlung, worauf der Vorschlag, da keine positiven Vorschläge der Pforte zu Grunde lagen, noch nicht eingehen konnte.

Der Vatikan und der Krieg.

* Rom, 22. Okt. (W. V.) Der „Osservatore Romano“ polemisiert gegen die Zeitungen, die seine gestrige Note tabelten und sagt, es gebe in Konstantinopel und im ganzen Orient große und sehr schwerwiegende Interessen der Kirche und ihrer Kinder, die durch den gegenwärtigen Konflikt, zumal diese mehrere tausend Christen aller Nationen seien, nicht in Bedrängnis gebracht werden dürfen. Auch die Italiener hätten alles Interesse daran, daß sie in ihrer Eigenschaft als Christen nicht verdächtigt oder verfolgt werden, und daß dem Konflikt nicht ein Charakter zugeschrieben werden könne, den er weder habe noch haben könne, nämlich der eines Religionskrieges. Der „Osservatore Romano“ weist die Behauptung zurück, der Vatikan sei ein antinationaler Organismus und sagt, die Kirche sei weder national, sondern lediglich außer-national (extranational) und müsse wie alle anderen europäischen Mächte in dem Streit, der nicht religiöser Natur sei, Neutralität beobachten.

Die Revolution in China.

Die Regierung in Peking und Bedrängnis.

□ London, 23. Okt. (Von uns. Londoner Bureau.) Nach den heute hier aus Peking vorliegenden Meldungen befindet sich die chinesische Regierung in großer Verlegenheit, läßt aber, um Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten, optimistisch klingende Meldungen verbreiten. Es wird auch offiziell noch immer behauptet, daß Sunschikai im Begriff stehe, an die Front abzugehen, während dieser sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand entschuldigt hat. Er erhielt darauf ein kaiserliches Edikt, das ihm befiehlt, sofort den angedeuteten Posten zu übernehmen, mit anderen Worten,

wieder gesund zu werden. Das ist, wie die Peking Korrespondenten Londoner Blätter hierzu nicht unzutreffend bemerken, etwas ungewöhnliches, einen hohen Beamten in einer solchen Weise zu zwingen. Dies allein zeigt aber zur Genüge, in welchem Grad von Aufregung und Besorgnis man sich in Peking befindet.

Der Korrespondent der „Times“ in der chinesischen Hauptstadt machte zusammen mit dem englischen und russischen Militär-Attache den Versuch, an die Front zu gelangen, allein die drei Herren sind wieder unverrichteter Dinge nach Peking zurückgekehrt. Der Korrespondent telegraphiert, daß die Städte Tschang und Tschangtscha jetzt ganz ohne Kampf in die Hände der Rebellen gefallen seien. Andere Städte im Jangtschetal warten nur auf das Zeichen, um gleichfalls zu den Empörern überzugehen. In Peking sind die modernen Truppen entwirrt worden, da man ihnen nicht recht traut. Man hat sie durch alte Truppen ersetzt, die im Felde nicht viel wert sind.

Die Vorhut der kaiserlichen Truppen, die von der Regierung nach dem Süden geschickt wurden, steht nunmehr bei Kwangschui, das ist 40 Meilen von dem südlichen Ende des Tunnels, der durch das Gebirge führt und die beiden Provinzen Sunan und Hupeh trennt, 185 Meilen von Hankau entfernt. Der Korrespondent sagt, daß der Eisenbahndienst bis jetzt mit überraschender Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit durchgeführt wurde. Auf den Hauptlinien sei die Ruhe und Ordnung vollständig aufrecht erhalten worden.

Was die Truppenmacht betrifft, welche die Regierung den Rebellen entgegengeworfen hat, so beträgt diese kaum 20 000 Mann, diejenigen Mannschaften mitgezählt, die zum Schutze der Bahnlinie bestimmt sind. 72 Geschütze verschiedener Systeme, deutscher, französischer und japanischer Herkunft, sind in Position gebracht worden und 42 Gebirgskanonen dergleichen. Von den Gebirgskanonen wurden 24 an dem Ausgang des Tunnels aufgestellt. Die Geschütze hat man vorausgeschickt, die Munition soll folgen, aber der „Times“-Korrespondent meint, daß es damit seine Schwierigkeiten haben werde, obwohl die Disziplin der Regierungstruppen gut sei und ihr Betragen den Ausländern gegenüber außerordentlich höflich.

□ Berlin, 23. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus London wird telegraphiert: In Peking Regierungskreisen befürchtet man, daß der von den Rebellen errungene Sieg nun erst recht Sunschikai veranlassen werde, eine noch vorsichtiger Haltung einzunehmen als bisher. Er hat bisher immer noch nicht das Oberkommando über die Regierungstruppen übernommen. Da seine Freunde der Ansicht seien, daß, wenn er sich auf Seiten der Rebellen schlage, er die besten Aussichten auf Erfolge hätte, so sei unter den gegenwärtigen Umständen gar nicht daran zu denken, daß er mit großer Entschiedenheit für die Sache der Wandschu-Dynastie eintreten werde.

* London, 22. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Montag sollen drei amerikanische Kreuzer, zwei Torpedobootszerstörer, fünf Kanonenboote, ein Transportschiff und ein Kohleneschiff unter dem Befehl des Admirals Murdoch vor der Mündung des Jangtse eintreffen.

* Peking, 22. Okt. Die Nationalversammlung wurde heute eröffnet. Der Regent war nicht zugegen.

* Peking, 22. Okt. Ein an die Nationalversammlung anlässlich der Eröffnung gerichteter Kaiseredikt fordert die Deputirten auf, die schwebenden Fragen energisch zu erledigen und keine Mühe für die Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes zu scheuen, und eingedenk der jetzigen schweren Zeiten dem Vaterlande stets zu dienen. Als Vertreter des Regenten wohnte Fürst Litsingwang, der Eröffnung bei.

Die Marokkofrage.

Die Haltung der englischen Regierung.

* Paris, 22. Okt. (W. V.) Generalpostmeister Samuel hielt gestern abend auf dem Jahresbankett der britischen Handelskammer in Paris eine Rede, in der er zunächst feststellte, daß die Entente cordiale immer enger werde. Der Minister sagte weiter: Die Aussicht auf eine ehrenvolle Beendigung der Marokkoverhandlungen befreite ganz Europa von einer schweren Sorge. Ueberbietet man die Bedeutung des Werkes anerkennen, das Frankreich in Marokko anzuführen imstande sein werde. Der Generalpostmeister bezeichnete es in aller Form als unrichtig, daß im Laufe der Marokkoverhandlungen England danach getrachtet habe, eine Schwierigkeit zu schaffen, um die endgültige Regelung zu hemmen.

rieregiment 14, zur Artillerieoffizierskandidatur in Straßburg i. G.; Leinweber, Major und Militärlehrer an der Militärschule in Mannheim, mit dem 1. Dezember in das Pionierbataillon 14 versetzt; er verbleibt bis 15. August 1912 als kommandiert in seiner bisherigen Stellung. Befördert der Feuerwerks-Oberleutnant Glissner zum Artillerieregiment 14, zum Feuerwerks-Oberleutnant. Zu Oberleutnant befördert: die Leutnants: Frhr. Schilling v. Cannstatt im Leibgrenadierregiment 109, Bachmayer im Infanterieregiment 173, Thoma im Dragonerregiment 21, Schöttle im Dragonerregiment 22. Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: Siegert im Dragonerregiment 22, Bahde im Telegraphenbataillon 4. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt: Rittmeister Heller, Eskadronchef im Dragonerregiment 21. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Oberleutnant Mengler im Infanterieregiment 172; zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots angestellt. Zu Assistenzärzten befördert: die Unterärzte v. Kenesse beim Leibgrenadierregiment 109, Spangenberg beim Infanterieregiment 170, unter Verleihung zum Infanterieregiment 114. Versetzt der Stabs- und Bataillonsarzt Pirich des 1. Bataillons 4. Oberstl. Infanterieregiments 63, zum 3. Bataillon Infanterieregiments 114.

Bestand. Die staatlichen und städtischen Gebäude waren gestern anlässlich des Geburtstages der Kaiserin besichtigt. Die Kaiserin vollendete gestern ihr 53. Lebensjahr.

Handelskasseler. Herr Regierungsrat a. D. Prof. Andres, kann wegen Erkrankung seine Beurlaubung an der Handelskasseler erst nach Weihnachten aufnehmen. Der Beginn der von ihm für das Wintersemester angelegten Vorlesungen und Übungen wird i. H. bekannt gegeben. — Die Vorlesung des Herrn Privatdozenten Dr. Müller über Deutschlands Kulturgeschichte beginnt nicht heute Montag, den 23., sondern Freitag, den 26. Oktober (8—10 Uhr abends).

Ueber regelmäßige und billige Juppelinfahrten. Ein Thema, das gegenwärtig außerordentlich viel Aufmerksamkeit besitzt, bricht am 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saal des Hotel „National“ das Vereinsmitglied des Vereins für Juppelinfahrten, Eudiskus Dr. Marzard aus Stuttgart. Die Zwecke des Vereins sind schon mehrfach in der Presse mitgeteilt worden; es handelt sich darum, daß nicht nur recht viele Menschen in absehbarer Zeit zu einer Juppelinfahrt bei möglichst billigem Preis gelangen, sondern, daß durch eventuelle Ausbreitung der Organisation über das ganze Deutsche Reich auch die Möglichkeit regelmäßiger Juppelinfahrten gefördert wird. Zu diesem Vortrag ist jedermann freundlich eingeladen.

Der neue Kommet. Aus einer ganzen Reihe von Orten wird berichtet, daß der neue Kommet in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr deutlich sichtbar ist. Der hellste Scheitel scheint gegen den großen Stern; der Stern selbst die hellste Stelle eines Sternes 2.—3. Größe. Der Kommet ist mit blohem Auge sehr gut sichtbar.

Der Vater des Gutsbesitzer-Präsidenten im Evangelischen Gemeindehaus über auch dieses Jahr seine bekannt große Anziehungskraft aus, jedoch der Verein mit dem finanziellen Erfolg voll und zufrieden sein kann. Der Besuch des Festes war namentlich am Sonntag ein derart außerordentlich erfreulicher, daß verschiedene Verkaufsstände an diesem Tage schon ziemlich ausverkauft waren. Auch am folgenden Sonntag war der große Saal des Evangelischen Gemeindehauses bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die lebenswichtigen Verkaufsstellen mochten ein Bombengeschäft, denn niemand konnte so unglücklich sein und auf so großen Chancen nicht kaufen. Was die Abendausführungen anbelangt, so waren an beiden Abenden sämtliche Plätze ausverkauft, ein erfreuliches Zeichen des Zusammenhalts der evangelischen Gemeindeglieder. Die geistliche Abendausführung wurde mit dem Choral: „Wie soll ich dich empfangen“, verbunden von neun Damen des Vereins für flüssige Rede, einleitend. Dann folgte die Darstellung der lebendigen Bilder zu den Weihnachtsgeschichten von Gornelius, die mit ihrer Herdenweide allgemein Beifall fanden. Die Gruppierung der zum erstenmal beweglichen Bilder war künstlerisch durchgeleitet und in ihrer Gesamtwirkung von bleibendem Eindruck. Das erste Bild vertrat eine Anbetung am Stall, im Stillen zu Bethlehem, einem Grotto der Hühner und das Grotto. Besonders erwähnt sei die Verkündigung des Evangeliums durch die ammalige Tochter unseres Freundes und das Grotto. Besonders erwähnt sei die Verkündigung des Evangeliums durch die ammalige Tochter unseres Freundes und das Grotto. Besonders erwähnt sei die Verkündigung des Evangeliums durch die ammalige Tochter unseres Freundes und das Grotto.

Freiheitskampf. Den Spatiergänger im Redaktionsrat Wald hat sich Samstag nachmittag ein interessantes Bild. Herr Generalkonsul Dr. Reich hatte eine Freiheitskampf veranstaltet und das städtische Ergebnis, über 10 Personen und 10 Hosen, war in Reich und Glück auf dem frühlinggrünen Rasen des Rheinbades aufgelegt.

Die Fleischversorgung Ludwigshafens. Einen interessanten Einblick in die Fleischversorgung Ludwigshafens gibt der soeben erschienene Verwaltungsbericht des Bürgermeisters für das Vorjahr. Danach machte sich die Viehknappheit, die in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres einsetzte und sich über ganz Deutschland verbreitete, auch im Betriebsergebnis des Ludwigshafener Schlachthofes in wenig erfreulicher Weise bemerk-

bar. Die Großviehschlachtungen gingen gegen das Vorjahr um 210 Stück zurück. Dagegen erreicht das Ergebnis an Schlachtkühen und Kalbkalben nur 118.300 M., während es auf 122.000 M. voranschlugt war. Hauptächlich sind an dem Ausfall Jungkühe und Kühe beteiligt. Die Zahl der Kalbschlachtungen ging von 7944 auf 7873 zurück. Wenn trotzdem der Fleischkonsum der Stadt gegenüber 1909 keinen Rückgang aufweist, so ist das zunächst auf die nicht unbeträchtliche Zahl der Schweine- und Flegenschlachtungen (863 bzw. 822) zurückzuführen. (1910 wurden im Ludwigshafener Schlachthofe 3524 Schweine und 1031 Fiegen geschlachtet.) Infolgedessen übersteigt auch das absolute Schlachtergebnis mit 88.875 Stück das des vorhergehenden Jahres um 882 Stück. Den Hauptausfluß für das doch noch relativ günstige Gesamtgewicht bildeten die durchwegs schweren französischen Rinder gebracht haben, von denen in den Monaten November und Dezember 173 Stück hier zur Einfuhr gelangten. Diese Tiere zeichneten sich durch vorzüglichen Schlachtwert und auffallende Gesundheit (namentlich in Hinsicht auf Tuberkulose) aus. Weiter wurden geschlachtet: 2560 Lämmer, 488 Fäße, 2057 Jungvögel, 995 Kühe, 7873 Kalber, 227 Schafe und 180 Pferde.

Der erste Ausflug des „Schiffe-Vereins“ im Rheine. Union- und Seebadbesucher bringen gegenwärtig als besondere Attraktion den ersten Ausflug des Lustschiffes „Schiffe-Vereins“. Die Bilder zeichnen sich durch große Schärfe aus. Man sieht, wie der Koloss langsam aus der Halle tritt, die Führergondel mit den Insassen, die letzten Vorbereitungen zum Ausfluge auf dem Plage vor der Halle und den Ausflug selbst. Bei dem letzten Bilde: „Schiffe“ in den Wäldern tritt die von uns herangezogene elegante Form des riefenden Ballonkessels besonders augenfällig in Erscheinung. Schade, daß nicht auch die Landung kinematographisch aufgenommen werden konnte.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heidelberg, 22. Okt. In völliger Körperlicher und geistiger Mäßigkeit konnte hier das Ehepaar Hgl. Ges. Regierungsrat a. D. Julius Koch das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Großherzog verlieh dem Jubelpaar die goldene Medaille und Großherzogin-Älteste Luise Igenteile ein Bild.

B.C. Wiesbaden, 22. Okt. In der Mühle der hiesigen Kettenfabrik Rott und Wittenberger zu Ottenhausen brach in vergangener Nacht ein Brand aus, durch den das ganze Anwesen samt Einrichtung zerstört wurde. Der Schaden wird über 30.000 M. betragen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die im Dachstuhl wohnende Familie eines Arbeiters kaum das nackte Leben zu retten vermochte.

1) Lahr, 19. Okt. In der Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Stadtratsung nebst Nebenrechnungen von 1910 verlesen. Annahme fand sodann ein Antrag des Stadtrats, die Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- und Schenkwirtschaft vom Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen. Für den an der hiesigen Volksschule zu bestellenden Rektor (Stadtschulrat) bewilligte der Bürgerausschuß die geforderten Mittel.

2) Pforzheim, 19. Okt. In einem hiesigen Geschäft bemerkte der Kommissionär im Keller Ratten. Er ging auf die Suche nach ihren Schlupfwinkeln und fand dabei in einem Hanzen Backstein ein Nestchen mit 10 halben 20-Markstücken und einen 200 Gramm schweren Goldkönig, welche Gegenstände er sogleich seinem Arbeitgeber abgab. Dieser gab ihm dann den Auftrag, den Keller aufzuräumen und zu sehen, ob er noch mehr solche Dinge finde, was auch wirklich der Fall war. Nach einer Weile brachte der Kommissionär wieder 2 halbe 20-Markstücke, und schließlich fand sich auch ein Nest mit 8 jungen Ratten und noch 3 halben 20-Markstücken. Die gefundenen Gegenstände hat zweifelslos ein Dieb im Keller versteckt, um sie zu geeigneter Zeit an sich zu bringen.

3) Pforzheim, 20. Oktober. Gestern abend starb nach kurzem Unwohlsein an einer Herzlähmung Herr W. D. Mayer, der Begründer und Inhaber der Hofkunstsprüganstalt Mayer hiesiger. Mit ihm ist einer der Männer aus dem Leben geschieden, die sich aus bescheiden Anfängen emporgearbeitet haben.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 17. Okt. (Strafkammer III.)
Vorj.: Landgerichtsdirektor Wenker.

Der Tagelöhner Karl Günther erbrach am 10. v. M. in der Wohnung seiner Eltern das Schloß des Gasautomaten und eignete sich daraus den Betrag von 10,20 M. an. Als rückfälliger Dieb wird er zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

§ Mannheim, 18. Okt. (Strafkammer IV.)
Vorj.: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

An einer Kauferei, die in der Nacht vom 4. zum 5. Juli d. J. in Redarau zwischen Arbeitern entstand, beteiligte sich der Tagelöhner Friedrich Hopfinger aus Heirichsbrunn mit einem Dolche. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde ihm vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr judiziert. Er legte Berufung ein und sucht heute den Nachweis zu führen, daß er sich nur geübt habe. Der von Rechtsanwält Dr. Ebertsheim verteidigte Angeklagte erzielte den Erfolg, daß die Strafe auf 4 Monate herabgesetzt wurde.

Der 44 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Eichorn legte einen Kaufmann B. in Schweligen mit dem Märchen herein, er habe eine amerikanische Erbschaft in Höhe von 80.000 M. gemacht und brauche 50 M., um die Kosten der Liquidierung auf dem Konsulat vorzutreten. Auf die Frage, wie es denn nun mit der Erbschaft stehe, antwortete Eichorn heute: „Ja, wenn ich nicht verhaftet worden wäre, wäre ich schon hinüber.“ Das Gericht erkennt auf 3 Monate Gefängnis.

Der 25 Jahre alte Maurer Georg Jäger reizte am 25. Juli d. J. in der Reinhardt'schen Wirtschaft in Edingen einen andern Maurer, Martin Hirt, dadurch, daß er ihm wiederholt den Hut eintrieb. Als er Hirt's Warnung ungeachtet, seinen dummen Zug wieder verübte, versetzte ihm jener eine Ohrfeige. „Das gedenke ich dir, Martin“, sagte darauf Jäger, und als Hirt, von einem Kametaden Jägers aufgezoogen, sich erhob, um auf beide loszugehen, ergriff Jäger ein Utterglas und schlug es auf Hirt's Kopf in Trümmer. Die Verletzungen Hirt's waren ziemlich erheblich, eine starke Schramme über die Stirn wird ein dauerndes Denkzeichen an den Strauß bleiben. Das Schöffengericht Schweligen hat Jäger zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine Berufung wird zurückgewiesen. Vert.: Rechtsanwält Dr. Ebertsheim.

§ Mannheim, 20. Okt. (Strafkammer II.)
Vorj.: Landgerichtsdirektor Waly.

Als die Kellnerin Therese Th. am 17. Juni d. J. spät abends nach Hause ging, kam bei O 7 ein Dr. E., der sie kannte, auf das Mädchen zu und griffte. Wie aus dem Boden gewachsen stand fast im Augenblick ein Mann bei den beiden und versetzte dem Doktor einen Stoßhieb über den Kopf. Ein Freund Dr. E.'s, Dr. G., der daraufhin herbeieilte, erhielt gleichfalls einen Hieb, worauf der Stoßhieb schliefte und entkam. Der Verdacht lenkte sich auf den 37 Jahren alten geschiedenen früheren Wirt Wilhelm Krieg, welcher der Th. schon seit einiger Zeit nachgestellt haben soll, weshalb man annahm, daß er aus Eifersucht dazwischengefahren sei. Krieg stellte die Täterschaft aufs bestimmteste in Abrede. Dr. G. erklärte ihn jedoch mit voller Sicherheit für den Täter. Krieg wurde vom Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein und stützte sich heute insbesondere auf die ungenaue Personalbeschreibung, die der an der Verfolgung beteiligte gewissen Schumann entworfen hatte. Außerdem sei es unrichtig, daß er zu der fraglichen Zeit einen gewissen Spitzer besessen habe. Er habe allerdings einen Spitzer gehabt, der aber von gelblicher Farbe gewesen sei und den er schon im Januar d. J. verkauft habe. Die Kellnerin Th. bestritt, mit K. ein Verhältnis gehabt zu haben und von ihm schon einmal nach Hause begleitet worden zu sein, was behauptet wurde. Der Erste Staatsanwalt hielt diese unter Eid gemachte Angabe für unglaubwürdig und beantragte die Protokollierung. Die Verurteilung wurde auf Grund der bestimmten Angaben von Dr. W. verworfen; die Kellnerin behufs weiterer Vernehmung festgehalten. Die Verteidigung R.S. hatte Rechtsanwält Fritz Kaufmann geführt.

Ein verärgertes Staatsbürger. In einer langen Verteidigungsrede verlangte am Schöffengericht Friedrich Engelhardt von Ladenburg die Wahrung seiner Rechte als Staatsbürger. Er liegt schon seit längerer Zeit mit dem Bezirkskontrollleur in Konflikt, weil dieser ihn nach seiner Meinung schikaniert. Bei dem Kauf seines Hauses unterschrieb er einen Belastungseintrag in das Belastungsbuch von Ladenburg, daß er den Dachstuhl seines Hauses nicht zu Wohn- und Schlafzwecken benutzen werde. Engelhardt tat dies aber dennoch und auf die Anzeige des Bürgermeisters Ladenburg erschien eines Tags eine Kommission in Begleitung von Polizei und Genbarmerie zur Untersuchung der Sache. Engelhardt wurde wegen Zuwiderhandlung gegen die ihm gemachte Auflage zu einer Geldstrafe von 20 M. bezirklich verurteilt. Das Schöffengericht bestätigte die Strafe. In seinem Horte schrieb Engelhardt an den „Herrn Bezirksrat“ einen Brief, in welchem er über die „Schikandale“, vorfindliche Bankkontrolle“ Beschwerde führte, den Bezirksbaukontrollleur einen Bezirksbauinspektoren nannte und behauptete, der Kontrollleur übe eine zweiseitige Kontrolle, eine solche für Leute, welche er die Pläne mache und eine solche für jene, welchen er die Pläne nicht mache. Das Bezirksamt, das sich in diesem Falle als Bezirksrat ansah, übte Nachsicht und schickte Engelhardt den Brief zurück, mit dem Bemerkten, die Beschwerde in anständigem Tone abzufassen und die beleidigenden Ausdrücke gegen den Bezirksbaukontrollleur zurückzunehmen, andernfalls gegen ihn wegen Beamtenebeidigung vorgegangen würde. Statt zu revozieren, erging er sich aber in der Antwort in neuen unbilligen beleidigenden Bemerkungen. Bezirksbaukontrollleur Aug. Nobel bestritt in der Vernehmung der Sache, Engelhardt auch nur irgendwie schikandale behandelt zu haben. Er habe lediglich seine Pflicht getan. Das Schöffengericht verurteilte Engelhardt wegen Beamtenebeidigung zu einer Geldstrafe von 25 M.

Schreiber dem Regisseur immer wieder in den Arm fällt. Aber wenigstens wurde die wichtige Schlüsselrolle zu wichtiger Wirkung gebracht. Die war so, daß wir schließlich und faustisch lagen konnten. Behindert wurde die Wirkung auch durch den Darsteller des Leibgardiens, Herrn Rotmund. Normands lebenswichtiges und heiteres, gefälliges und leichtes Talent kann einen Anatole wiederschaffen, aber es kann und nicht einen feineren Schauspieler wiedergeben, der den Hamlet spielt, und hat auch nicht die Wandlungsfähigkeit und innervoll amnütige Biogamkeit, daß uns des Schauspielers Wandlung zum Leibgardien erweitert und befeuert, wie der tolle Streich toller Verliebtheit. Sein Leibgardist wirkte nicht als der lauzigste Einfall eines vielgewandten Menschen und reizbaren Künstlers, sondern ein wenig zoffig und hüßern, wie die liebe Unschicklichkeit eines kleinen Spießers. Die bösen Verlegenheiten des Leibgardien im zweiten u. dritten Akt müssen leichter u. gefälliger flüssiger, eleganter und gewandter sein. Leue Blankenfeld war eine reizende und verführerische junge Frau, aber sie mußte uns, die Zuschauer, doch ein wenig in das Spiel hineinziehen lassen, daß sie mit ihrem Gemahl treibt, und gegenüber ein wenig lebenswichtigen und losen Verrat ihrer kleinen Spießbüberei üben, es muß mit bistrettem Humor durch ihr Spiel hindurchschimmern, wie sie den armen Karren am Karrenseil führt. Kolmar gab einen Kritiker von erweiternder Selbst- und teuflischer Bosheit, Julie Sanden eine Mama von hider Komik, Boldi Dorina verriet als Stubensmädchen wieder, daß ihr Talent nur klein und dünn, wenn wir auch nicht bestreiten wollen, daß diese junge und hübsche Künstlerin dem Hohen ernstig zustrebt. Neumann-Hodich war ein sehr beflügelter „unüberschöner und wackeliger Arier“ Rosenstock.

* * *

Aida.

Eingehobene Vorstellungen müssen unter Jubilation milder Umstände beurteilt werden. Man suchte wohl nach einer Ausfüllung des Sonntags vor unserm Siegfried und fand

Verdi Aida. Bühnenleitung und Musikdirektion müssen an solchen Abenden ihr Möglichstes tun, um alles zum guten Ende zu führen. Herr Fritz Decker mußte mehrmals Kosonate geben, dennoch gelang es ihm, geschickt auszugleichen und immer wieder den Anschlag auf die Bühne zu erreichen. Chor und Orchester hatten aber keinen günstigen Abend, denn ersterer gab zu wenig Klangreiz, letzterer zu wenig Klang-Accommodation. Insbesondere waren Trompeten und Posaunen oft zu grell, und der, der den Pauken vorsteht, sei hiermit gebeten, nicht aus jedem Fortie ein Fortissimo zu entwickeln. Das Klangquartum war auch im übrigen zu groß; italienische Orchester sind diekeit, und etwas von dieser Diskretion wäre wohl auch in Deutschland zu erreichen. . . .

Dies alles ist jedoch bei Verdi nicht das entscheidende, in der italienischen Oper entscheidet vielmehr der schöne Gesang der Künstler, welche die ersten, die tragenden Rollen inne haben. Dies sind in unserer Oper Aida und Amneris, Radames und Amonastro. Größe und Breite des Tones, andererseits Klangreiz des Piano, schon gedonnener Gesang in mittlerer Stärke und mittlerer Färbung — dies nennt der Italiener „mezzo voce“ — vollwertige Durchbildung, Vereinigung von schönem Klang und dramatischer Wahrheit, das verlangt Verdi! Nun wollte aber eine neidvolle Göttin, daß die drei der besten unserer Oper heurlaut waren: Frau Hofmann-Daag, Herr Vogelstrom und Herr Wähling. Die Partitur vertrat Herr Hofmann-Daag, Herr Decker wiederum vertrat Frau Vogelstrom und Herr Kromer übernahm den Amonastro. Die Forderungen des italienischen Gesangs erfüllte ohne Zweifel Herr Kromer am besten, Herr Decker am wenigsten, und Fräulein Koffler (Amneris) hielt eine gewisse Mitte ein. Gesang und Darstellung nach ihrer Bühnenerfahrenheit Art abrundend. Fräulein Mathilde Denner, die früher der Kölner Bühne angehört hat, stand nur als Fremde in diesem Quartett. Das Geschick verlangt, daß wir über allerlei hindurchgehend ihre gemachte Darstellung und ihre tüchtige Gesamtdurchführung der Gesangsartie anerkennen. Die Arie im

dritten Akt bewies, daß Fräulein Denner manches gute gelernt hat, denn hier mißfällt es auch den schönsten Stimmen, wenn die Durchbildung fehlt. Gerade diese Nummer war aber das Beste, das die Sängerin bot, und darum muß dies Gelingen mit besonderem Lobe bedacht werden.

Nach italienischer Weise dürfen die übrigen Rollen nicht hervortreten, und nach diesem Grundsatze hat auch Verdi gehandelt. Zwar hat er den Kampf für einen „primo ballo profondo“ geschrieben, den König für einen hohen Wah, aber dankbar sind solche Partien kaum zu nennen. Herr Fonten aber hat solche Partien kaum zu nennen. Herr Fonten stand als Kampf an gewohnter Stelle, Herr Mathieu Franz war an unserer Bühne ein neuer König. Beide Rollen wurden sicher und würdig dargestellt und in angemessenen Steigerungen, insbesondere erstere Herr Franz durch seine ebenso voll wie weich und schön klingenden Stimme. — Der Vate und die Priesterin sind nur ganz „weiches Koch“; die kräftige Tenorstimme von Fritz Kaller und der schöne Mezzosopran von Frau Fonten brachten auch diese Aufgaben zur rechten Geltung.

Nicht vergessen sei das Ballet, denn die Tänze waren von Fräulein Annie Hönz recht wirksam eingerichtet, und der Tanz der Priesterinnen war gewiß sehr richtig gedacht; nur daß sie zu dieser Symbolik nicht das Heilmittel. Verdi hat es auch langsamer angegeben, und wir plädieren auch hier für die Unschicklichkeit.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Konzert des Gesangsvereins Sängerkunst und der Sängerkunst des Turnvereins.

Die beiden vereinigten Chöre veranstalteten gestern nachmittags in dem großen, vollbesetzten Neben-Saal des Rosenparkens unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Wilhelm Sieder ein Konzert, mit dem sie einen vollen Erfolg

* Eine Verhaftung wegen einer Uebertretung ist unzulässig, sofern derjenige, der die Uebertretung begangen hat, kein Ausländer ist. Der Bureaugehilfe H. L. von Freiburg randalierte am 16. August morgens gegen 3 Uhr in dem Quadrat J herum. Der Schuhmann, welcher ihn betrat, stellte seine Personlichkeit fest und brachte ihn auf die Wache, als er hörte, daß er von auswärts war. Der Verhaftete leistete jedoch auf dem Transport zur Wache energischen Widerstand. Der Vorsteher des Schöffengerichts fragte den Schuhmann, ob er nicht wisse, daß er einen Deutschen, sofern er sich ausweisen könne, nicht wegen Nachverwehens festnehmen könne, sofern nur eine Uebertretung vorliegt. Der Schuhmann erwiderte: Das ist mir nicht bekannt. Wegen Aufwiderung wurde der Angeklagte zu einer Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt, von der Anklage des Widerstandes aber freigesprochen, weil die Verhaftung des Angeklagten unzulässig und das Vorgehen des Schuhmanns kein rechtmäßiges war.

Stimmen aus dem Publikum.

Die elektrische Beleuchtung der Kunststraße.
Große Freude herrschte unter den Bewohnern der Kunststraße, als diese vernahm, daß sie nun in „das richtige Licht“ gesetzt werden sollte. Aber wann? Seit jener Radridt ist viel Wasser den Aben dünnter geflossen, aber von der elektrischen Licht-Anlage ist noch nichts zu bemerken. Die verlängerte Kunststraße ab D 1 entbehrt hauptsächlich der guten Beleuchtung und bildet doch allabendlich eine ziemliche Passage der vielen Theaterbesucher. Hier sind nicht so viele Bogenlampen von den Baden-Inhabern angebracht, wie in dem andern Teil der Kunststraße und nach Theaterzuschluß herrscht da große Finsternis. Es wäre im Interesse der teuren Ladenmieten schon recht angebracht, wenn zur Beleuchtung der Passage, anlässlich des beschriebenen Besuchsbesuchtes auch die elektrische Beleuchtung baldigst ausgeführt würde. Steht sich doch der Verkehr auf den Straßen des Abends in diejenigen Straßen, die schon erleuchtet sind. Einer für Viele.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

* Nationalliberaler Verein. Heute Montag Abend finden folgende Bezirksversammlungen statt: Um 8 1/2 Uhr für die Bezirke Oberstadt I und Westliche Wälder (Schloß und Quadrat A bis G) im „Café Ever“, C 3, 21; um 9 Uhr für den Bezirk Oberstadt II (Quadrat L bis O) im „Grünen Hof“, L 12, 11; um 9 Uhr für den Stadtteil Lindenhof im „Liwoli“ Rennersackstraße. — Außerdem versammeln sich die Vertrauensmänner der Schneisingerstadt um 8 1/2 Uhr im Evang. Gemeindehaus, der östlichen Stadterweiterung um 9 Uhr im Sport-Restaurant, der Weststadt um 8 1/2 Uhr im „Colosseum“. — Der großen Wichtigkeit dieser Zusammenkünfte wegen möchten wir alle Mitglieber des Vertrauensmänner der verschiedenen Bezirke bringend bitten, an den Sitzungen teilzunehmen. Auch die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins und Liberalen Arbeitervereins sind eingeladen. Nur wenn am Abende die Organisation tadellos funktioniert, wird sich der Erfolg einstellen. Daß aber alles an seiner Stelle ist, dafür sollen die Vorbereitungen sorgen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Wählerklasse.

Diese Woche wird durch Versammlungen der Bezirksvereine, die die nationalliberale Partei in den verschiedenen Stadtteilen und Quartieren bezieht, ausgefüllt. Es finden an jedem Abend eine oder mehrere Versammlungen statt. Alles Nähere wird durch Annoncen im „Mannheimer General-Anzeiger“ sowie durch Postulare mitgeteilt. Wir richten auch an dieser Stelle an alle Umwähler und Vertrauensleute das dringende Ersuchen, zu diesen Versammlungen vollständig zu erscheinen, da in ihnen die Kleinarbeit für den Wahlsieg vorbereitet wird, eine für den Ausfall der Wahl äußerst wichtige Sache. Kein Vertrauensmann und kein Obmann darf in den Versammlungen fehlen. Es handelt sich um das Ansehen unserer Partei. Wer in Friedenszeiten den Ehrenposten eines Obmannes oder Vertrauensmannes der Partei übernommen hat, der hat die Pflicht, jetzt in den Zeiten des Kampfes dieses Amt mit ganzer Kraft auszuüben.

Zut er es nicht, dann täuscht er das in ihn gesetzte Vertrauen und gleicht einem Offizier, der in der Stunde der Gefahr den ihm zur Verteidigung anvertrauten Posten, sei es aus Feigheit oder Pflichtvergessenheit, verläßt. Wer möchte diesen Titel auf sich laden? Wer in den Zeiten des Kampfes nicht zur Stelle sein will, der mag auch in Friedenszeiten aus der Front bleiben. Eine Partei, die vorwärts kommen und bei

Verzweigungen können. Schon die Auffstellung des Programms zeigte Gelingen. Der Vortrag war einfach vorzüglich und bewies die liebevolle Einstudierung. Die beiden vereinigten Chöre bewiesen sich, was die Klangfülle, Vortraglichkeit des Materials und Sauberkeit des Vortragens anbelangt, in die Reihe der besten hiesigen konzertgebenden Vereine stellen. Alle gestrigen Vorbereitungen waren von ehrlichem und frischem Geiste getragen, wurden tonlich prägnant und mit guter Schattierung bei richtiger Forderung der Stimmung vorgebracht, jedoch es den Chören und ihrem vorzüglichen Leiter an herrlichem Beifall nicht fehlte.

Gesungen wurden „Gesang des Lebens“, Männerchor mit Klavier von Richard Bey, eine Vertonung des grandiosen Gedichtes von O. V. Hartleben, dann „Die beiden Söhne“ von Friedrich Dargz, gleichsam eine Andeutung für den Reformator des deutschen Männergesangs, der erst vor wenigen Tagen seinen 70. Geburtstag feierte, ferner „Ein Ständlein wohl vor Tag“ von Ludwig Thuille, „Das Sonne im Herzen“ von Hugo Kann, „An Straßburg auf der langen Brück“ von Karl Hirsch, „So viel Stern am Himmel stehen“ von J. S. Engelberg, „Doch was kommt von draußen rein“ von Felix Reuert und zum Schluß „Frühlingsherold“, Männerchor mit Klavier und Sopranist von Gustav Waldmann.

Frau Rose Kleiner sang ein „Frühlingslied“ von Paul Hindl, „Wiegenlied“ von Eugen D'Albert und „Billanella“ von Sell Aquana und erwies sich auch hier wieder als Lieblingstänzerin von hervorragendem Gesang und Geschmack. Daß sie viel Applaus fand, braucht eigentlich nicht erst gesagt zu werden.

In dem Groß- bad. Kammerlänger Herrn Jan v. Herzog v. 18 u. h. e. der hier, so viel ich weiß, kein Unbekannter mehr ist, war weiter ein Solist von guten Qualitäten gewonnen worden. Er sang Heber von Brahm, Hertmann, Berger, Felix Weinertner, Richard Strauss und Hugo Wolf. Sein welcher, warmer Bariton, und die innige Vortragart kamen der meist lyrischen Grundstimmung der Gesänge sehr entgegen. Seine sorgfältige

Wahlen Siege erzwingen will, kann keine sogenannten Männer brauchen, die sich von jedem politischen Bindband hin- und herreiben lassen, sondern sie braucht feste, in sich abgeschlossene Persönlichkeiten, die auch in politischen und wirtschaftlichen Sturm- und Drangperioden treu und unerschütterlich zur Partei halten. Großes steht für die nationalliberale Partei bei der am Dienstag, 31. Oktober, stattfindenden Wahl der zweiten Wählerklasse auf dem Spiele. In dieser Klasse wird die Entscheidungsschlacht geschlagen. Ihr Ausfall wird entscheiden darüber, ob der nationale Liberalismus auch fernerhin auf dem Mannheimer Rathhaus die ihm gebührende Vertretung besitzen oder ob sie zur Einflußlosigkeit zurückgedrängt und die Sozialdemokratie eine alles beherrschende Stellung auf dem Rathhause inne haben soll, ob ihre jetzt schon sehr starke Macht in der Stadtverwaltung noch eine weitere zur Uebermacht über die anderen Parteien führende Vermehrung erhalten soll.

Das „Neue Mannheimer Volksblatt“ bringt am Samstag einen Entgegnungsartikel auf unsere letzten Ausführungen. Es beantwortet unsere Frage, was es unter den der nationalliberalen Partei zur Verfügung stehenden Nachmitteln meint, wie folgt:

Wir wollen das nationalliberale Blatt nicht im Zweifel lassen, was wir mit unserer Bemerkung im Auge hatten. Einmal die finanziellen Nachmitteln, die der nationalliberalen Partei wie keiner zweiten zur Verfügung stehen und die im Kampfe eine sehr wesentliche Rolle spielen, wie auch der „Gen.-Anz.“ zugeben wird. Dann hatten wir weiter den Einfluß im Auge, der seitens vieler Liberaler auf weitere Wählerkreise ausgeübt wird. Mancher Beamte, Angestellte und Arbeiter vermag davon ein Sieb zu fangen. Beide Dinge zusammengekommen sind Nachmitteln, die in solchem Umfange, wie von der nationalliberalen Partei, wohl kaum von einer anderen Partei zur Anwendung gebracht werden können.

Diese Ausführungen des Zentrumsblattes fordern eine scharfe Entgegnung heraus. Ueber die Frage der finanziellen Nachmitteln wollen wir uns nicht weiter aufhalten. Wir wünschen, das Volksblatt hätte recht. Leider ist es nicht so. Es ist ja eine alte Klage, daß das liberale Bürgertum sich an Opferthatigkeit auch in finanzieller Beziehung von den Anhängern der Sozialdemokratie weit übertreffen läßt. Doch das heute nur nebensächlich. Entschieden müssen wir aber dagegen protestieren, daß von vielen Liberalen auf Beamte, Angestellte und Arbeiter ein Druck — das will ja wohl das genannte Blatt sagen — ausgeübt wird. Es wird dem Blatt für Wahrheit, Freiheit und Recht sehr schwer fallen, einen Beweis für diese aus der Luft gegriffene Behauptung beizubringen.

Uns ist auch nicht bekannt, wie ein solcher Druck bewerkstelligt werden könnte. Kann und vielleicht das „Volksblatt“ hierüber Auskunft geben? Es wäre sehr interessant, von ihm hierüber etwas zu erfahren. Die Zentrumsblätter dürften ja in dieser Sache kompetent sein.

Noch eine andere Behauptung des „Neuen Mannh. Volksblattes“ müssen wir entschieden zurückweisen. Es sagt in seinem Samstag-Artikel:

„die nationalliberale Partei auf den Rathhäusern habe schon so oft vergessen, daß außer den ganz oberen Stunden in einem Gemeinwesen auch noch andere Gruppen zur Bevölkerung zählen.“

Somit ist ein ganz nichtswürdiger Vorwurf. Wir fordern das „Neue Mannh. Volksblatt“ auf, uns mitzuteilen, wann und in welcher Frage die nationalliberale Fraktion auf dem Rathhause in der von genanntem Blatt behaupteten Weise verfahren ist. Wir verlangen eine strikte und klare Antwort. Auf faule Ausflüchte, — das erklären wir von vornherein — lassen wir uns nicht ein. Wenn man eine derartige Behauptung in der Öffentlichkeit aufstellt, muß man sie auch beweisen können. Sonst ist man ein politischer — doch behalten wir vorerst das harte Wort für uns. Warten wir erst die Antwort des „Neuen Mannh. Volksblattes“ ab.

Die Arbeitsnachweisfrage kann hier kaum in den Vordergrund gerückt werden. Zunächst ist es der nationalliberalen Partei völlig unmöglich, die Leiter des hiesigen Industrienachweises in irgend einer Weise zu beeinflussen. Die Herren würden sich dafür besten

Gesangs- und Vortragskunst, die Aussprache zeigte allerdings kleine Mängel, lassen in ihm einen bewiesenen Sänger erkennen. Er fand ebenso reichen Beifall wie der Cellodivertuale Herr Fritz Philipp, dessen glänzende, anerkannte Künstlerkraft auch gestern wieder imponierte. Die Hörer erbat sich von ihm hümmlich eine Zugabe.

Theater-Notiz.

Dienstag, den 24. ds. Mts. eröffnet, wie wiederholt mitgeteilt wurde, Kammerlänger Wilhelm Herold sein zweimaliges Gastspiel, das großes Interesse bezeugt. Der Künstler singt an diesem Abend den Pedro in D'Alberts „Ziessand“. Die übrige Besetzung ist die bekannte. Die Proben zu „Siegfried“, dessen Renaufführung Sonntag, den 29. Oktober stattfindet, nähern sich ihrem Ende. Die Entwürfe zu den neuen Dekorationen stammen von Direktor Oskar Wuer.

Mannheimer Künstler auswärts.

Frau Heling-Schäfer gastierte vor wenigen Tagen im Düsselbacher Stadttheater in den lustigen Weibern von Windsor. Die Kgl. Hg. schreibt: Durch vornehme, reichgefarbte Vortragweise, hohes Spiel und jagendlich anmutige Erscheinung fesselte Frau Heling-Schäfer vom Hoftheater zu Mannheim als Junger Anna.

Honors-Konzert.

Die Hofmusikalienhandlung A. Ferd. Hefel veranstaltet am Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr im Kossinosaal ein Honors-Konzert. Dieser Klavierkonzert, der durch Vermittlung einer durchlauchten Rotenrolle den Anschlag der Klaviertasten, also die physische Arbeit übernimmt, wogegen dem Spieler der weitgehende Einfluß auf den Vortrag verbleibt, ermöglicht auch dem Laien das Spielen der schwierigsten Musikstücke. Karten zum freien Eintritt bei Hefel.

bedanken. Es sind das ihre eigenen Angelegenheiten, in die sie sich nicht hineinreden lassen. Dann dient aber dieser Arbeitsnachweis nicht nur der Industrie, sondern er wird auch von den Handwerkern benutzt. Endlich — das dürfte auch dem Volksblatt nicht unbekannt sein — ist man auch in sozial fortgeschrittenen Kreisen darüber geteilter Meinung, ob der paritätische Arbeitsnachweis wirklich das Richtige ist oder nicht. Die Arbeiter waren früher für ihn auch nicht zu haben. Sie wollten nur von den Arbeitern selbst geleitete Arbeitsnachweise. Ihre Vorliebe für paritätische Arbeitsnachweise ist sehr jungen Datums. Doch wir möchten auf diese Angelegenheit nicht weiter eingehen, da es sonst zu weit führen würde. Die nationalliberale Partei hat mit der Arbeitsnachweisfrage nicht das geringste zu tun. Es gibt in ihr Männer, die für paritätische Arbeitsnachweise sind, aber auch solche, die auf Grund der mit diesen paritätischen Arbeitsnachweisen gemachten Erfahrungen sie nicht im Interesse der Industrie und des Handwerks halten.

Recht gespannt sind wir auf den schon seit Wochen angekündigten Artikel, in dem das Zentrumsblatt den Nachweis führen will, daß die Nationalliberalen wenig mittelständisch und handwerkerfreundlich seien. Da sind wir doch sehr neugierig. Also heraus endlich mit der Sprache. Wir werden schon zu antworten wissen.

* Aus Ludwigshafen. In einem schweren Straßenkampfe zwischen bekannten Gemüthlicher Rowdies kam es vorlegte Nacht in einer Wirtschaft in der Friesenheimerstraße. Die Tagner R. Hüßinger, Ludwig Becker, Joseph Münch und Wilhelm Lehmann gerieten miteinander in Streit und fielen mit Messern aufeinander ein. Becker und Münch erhielten bei dem Kampfe lebensgefährliche Stichwunden. Lehmann eine solche am Unterarm. Sämtliche wurden ins Stadt. Krankenhaus gebracht. Nur Hüßinger blieb unverletzt. Er wurde in der Nacht zum Sonntag freigeschommen. Bei seiner Festnahme stellte sich heraus, daß das Rad, das er im Beisitz hatte, gestohlen war. — Eine Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn von 1/2 Stunden entstand gestern nachmittag an der Infanterie zum Viehfuß, die besonders durch den zahlreichen Verkehr am Sonntag nachmittag störend wirkte.

Polizeibericht

vom 23. Oktober.

Häufliche. Die 5 Jahre alte Tochter eines in der Mittelstraße hier wohnenden Häubers fiel am 23. d. Mts. abends, während sie auf genannter Straße einem Fuhrwerk ausweichen wollte, so gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, daß sie umgeworfen wurde. Sie kam unter die Schutzvorrichtung des Wagens zu liegen, erlitt aber anscheinend nur unbedeutende Verletzungen. Ein Verschulden des Wagenführers soll nicht vorliegen.

Durch den 4. Zl. herrschenden Sturm löste sich gestern nachmittag im Laufe P 1, am 2. Stock eine Glascheibe aus ihrem Rahmen und stürzte zertrümmert auf den Gehweg darunter. Dabei fiel ein Teil der Scheibe einem 8 Jahre alten Knaben aus Ludwigshafen auf den linken Fuß und verletzte ihn erheblich, jedoch er erlitt. Hilfe im allgem. Krankenhaus in Anspruch nehmen mußte.

3 Körperverletzungen, auf der Straße zwischen P und Q 6, im Hause Droßstraße 41 und in der Wirtschaft zum Paragrafen Mittelstr. 88 durch Schlägen mit einem Stuhle verübt, gelangen zur Anzeige.

Verhaftet wurden 23 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 22. Okt. Zur Teilnahme an der heute begonnenen 100-jährigen Wisi-Centenarfeier des Allgemeinen Deutschen Musikvereins trafen heute mittags mit dem Jahresanwärtigen Juge 135 aus Karlsruhe der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz Max von Baden hier ein. Zum Empfang der hohen Herrschaften hatten sich Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Oberbürgermeister Dr. Wildens, der Professor der Universität Geh. Hofrat v. Duhn, Geh. Regierungsrat Jolly und Bataillon-Lieutenant von Wahlen-Jürgas auf dem Perron eingefunden. Oberbürgermeister Dr. Wildens überreichte der Großherzogin einen prachtvollen Strauß scharlachroter Dahlien. Der Großherzog, der außerordentlich wohl ansehnlich, unterhielt sich längere Zeit mit den zum Empfang erschienenen Herren. Im Gefolge des Großherzogs befanden sich der Flügeladjutant Oberleutnant Sentler v. Böhm, Exzellenz General-Major, Frhr. von Göler, Graf Hennin und die Gräfin Knabaw. Als die hohen Herrschaften den auf dem Perron haltenden Wagen bestiegen, brach das Publikum in begeisterte Hochrufe aus. Das Großherzogspaar gedankt bis zum Mittwoch hier zu bleiben und hat im Großherzoglichen Palais Wohnung genommen. Prinz Max von Baden, der im Hotel Victoria absteigt, kehrte heute abend nach Karlsruhe zurück. Die Stadt trägt reichen Hagen-schmuck, eine große Zahl von Fremden aus aller Herren Länder

Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

Centenarfeier für Franz Liszt.

I.

Heidelberg, 22. Oktober.

Zum zweiten Male innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit zweier Dezenien tagt der Allgemeine Deutsche Musikverein in unserer schönen Nachbarstadt. Auf dem klassischen Boden Weimars war das Fest geplant, welches diesmal ein seltenes Doppelfest ist: der hundertste Geburtstag — am gestrigen 22. Oktober — eines Musiklers, der, ein edler Künstler und Mensch, zeitweilig die Fahne des musikalischen Fortschritts hochgehalten hat, und das fünfzigste Wogenfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, der am 7. August 1861 in Weimar das Licht der Welt erblickte. Was Liszt mit seiner Gründung für die deutsche Tonkunst und ihre Vertreter tat, dessen wird man gewahr, wenn man bedenkt, daß ein Mozart, Schubert u. a. bedeutende Compositoren ihr ganzes Leben mit Not und Entbehrung zu kämpfen hatten, daß sie ihre herrlichen Meisterwerke zu Schulerpreisen an die Verleger bringen mußten, nur um die Not des Tages zu stillen, ja daß ihnen manchmal nicht einmal vergönnt war, ihre Werke, die sie mit ihrem Herzblut geschrieben, zu hören (man denke nur an Schuberts große C-dur-Symphonie).

Der Allgemeine Deutsche Musikverein hat die Tradition des Meisters im ganzen getreulich erfüllt. Mander Compositoren wäre ohne ihn, ungekannt zugrunde gegangen.

Es war daher eine Ehrenpflicht des Vereins, den hundertjährigen Geburtstag seines Begründers und tatkraftigen Förderers in besonderer Weise zu feiern. Dies konnte am

Sind zur Centenarfeier hier eingetroffen, unter ihnen viele Träger erster Namen in der Musikwelt.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Montag, 23. Oktober.

Saint-Cloud.

- Prix d'Hardecourt: Zophie - Bagalle.
Prix de la Guillaumette: Yamato - Dorade.
Prix des Plaines-Bandes: Stall Picur - Melbourne.
Prix de Chavenay: Pirog - Baroco.
Prix de Neuenmünster: Le Charmeur - Casaguetto V.
Prix de Fontenay-le-Francois: Monsieur Onézin - Bisioy III.

Rasenspiele.

* Verbandsspiele. Am 22. und 23. Oktober wurden die Mannschaften des R. V. A. Vittoria 1897 vor 3 Wochen mit Ausnahme der 2. Mannschaft, Union Verein für Bewegungsspiele, den Sieg überlassen...

Die Reichstagswahl im 1. badischen Wahlkreis.

Die Stichwahl.

1) Konstanz, 22. Okt. Die Zentralkommission der sozialdemokratischen Partei in Berlin beschloß für die Stichwahl im 1. badischen Reichstagswahlkreis die Parole auf Stimmgabe für den liberalen Kandidaten auszugeben.

2) Konstanz, 22. Okt. Das jetzt bekannt gegebene amtliche Wahlergebnis vom 19. Oktober ist folgendes: v. Rüppin (Zit.) 13 266, Schmid (lib.) 11 441, Großhans (Soz.) 3028 Stimmen; Stichwahl zwischen v. Rüppin und Schmid.

Dieses amtliche Ergebnis deutet sich im großen und ganzen mit den von uns in der Mittagsausgabe vom Samstag mitgeteilten Zahlen. Die Parteien der Linken haben, wie wir vorgefunden schon hervorzuheben, vor dem Zentrum einen Vorsprung von nicht nur 870, sondern von mehr als 1200 Stimmen; nach dem amtlichen Ergebnis, genau 1201 Stimmen. Der Vorsprung der Linken ist noch größer, als er ursprünglich schien und dem Zentrum wird es natürlich noch schwerer werden, in der Stichwahl das Mandat zu behaupten.

Konstanz, 21. Okt. Die Zentrumsfraktion des Reichstages und des badischen Landtages haben in unserer Wahlkreisfraktion Hilfe gesucht. Morgen Sonntag finden hier und in der Umgegend dreizehn Zentrumsversammlungen statt, in denen zunächst acht Reichstagsabgeordnete sprechen werden, darunter die Herren: Oberpostsekretär Gomecher, der Winzer Baully aus Eschm a. d. Mosel, der Arbeiterführer Dr. Fleischer, ferner Köhring, Sir und Dr. Meyer aus Kaufbeuren. Außer diesen sprechen die Landtagsabgeordneten Andree, Dr. Schofer und Verbitzer.

Wie groß auch der Vorsprung der Linken sei, wie sehr auch das amtliche Wahlergebnis ihre Aussichten noch gesteigert haben mag, sie wird bis zum Tage der Stichwahl doch auch noch sehr intensiv arbeiten und bearbeiten müssen, um den Wahlkreis nicht nur zu erobern, sondern glänzend zu erobern, damit eben diese Wahl nicht als eine Ausnahme, sondern als die zukünftige Regel erscheine und anpörne.

Es ist mit Recht mehrfach darauf hingewiesen worden, daß der Erfolg in Konstanz der energischen und zielbewußten Arbeit wie dem einigen und geschlossenen Vorgehen der liberalen Parteien zu danken sei. Daß es letzterem sehr förderlich sei, wenn die Frankf. Ztg. jetzt durch eine fast tendenziöse Zusammenstellung badischer Pressstimmen den Anschein zu erwecken sucht, als habe die Volkspartei ein größeres Verdienst an

schönsten nur durch eine würdige Aufführung seiner Werke geschähen, die leider sogar heute noch von einem kurzschäftigen Philistertum mißachtet und bekämpft werden. Generalmusikdirektor Dr. Wolfzum, der unentwegte Kämpfer des musikalischen Fortschritts, hat für die Sache Liszt's in Wort und Tat seit Jahren gekämpft. Tatkraftig und wagemutig, wie wenige, hat er wie Paul Ehlers in der soeben erschienenen Festnummer der „Allgemeinen Musik-Zeitung“ treffend hervorhebt — in Heidelberg schon Dinge vollbracht, die andere, mit reicheren Mitteln Gesegnete kaum zu denken sich ansehn.

Der Name Wolfzum bot also von vornherein eine sichere Gewähr für einen würdigen Verlauf des Festes, und der prächtige Verlauf des gestrigen ersten Festkonzerts rechtfertigte vollaus dieses Vertrauen und darf als ein gutes Omen gelten. Mit keinem Werke Liszt's hätte die Centenarfeier würdiger eingeleitet werden können, als mit

Christus.

jenem Oratorium, das uns mit einem Schläge in den Höhepunkt von Liszt's Kunstschaffen führt. Liszt nennt es ein „Oratorium nach Texten der heiligen Schrift und der Liturgie.“ Die Zusammenstellung stammt, nachdem die ursprünglich geplante Anlehnung an Rückerts „Evangelienharmonie“ aufgegeben war, von Liszt selbst. Von seinen früheren Oratorien unterscheidet sich dieses Werk, welches zugleich den Abschluß seines eigentlichen Schaffens bildet, schon in seiner teglichen Anlage dadurch, daß hier auf die Darstellung einer Handlung völlig verzichtet ist und einzig und allein die Christusidee zum Vorwurf dient. Diese wird in einer Reihe

dem Erfolg, als die nationalliberale, können wir nicht finden. Wir wissen natürlich, daß die badische Volkspartei diesem Unternehmen vollständig fern steht und es nicht billigt, sondern mit der nationalliberalen Partei darin übereinstimmt, daß der Erfolg beiden Gruppen des Liberalismus gleichmäßig zu danken ist. Wir glauben aber doch das etwas anspruchsvolle Gebaren der „Zit. Ztg.“ nicht ganz ignorieren zu sollen, sondern weisen darauf hin, daß es auf unserer Seite unliebsam empfunden wird. So beugen wir vielleicht künftigen Störungen des guten Verhältnisses zwischen den liberalen Parteien in Baden mit einiger Sicherheit vor, die von diesem Blatte ausgehen könnten. Im übrigen scheint uns die „Frankf. Ztg.“ um so weniger berufen, den Siegeslorbeer zu verteilen, als sie es war, die sich anfänglich für eine demokratische Sonderkandidatur stark machte, mit der der Liberalismus natürlich nicht in die Stichwahl gekommen wäre.

Den Herrschaften vom schwarz-blauen Block möchten wir noch eines zu erwägen geben, wie oft hat nicht ihre Presse versichert, daß durch den Großblock die nationalliberale Partei Wadens ihre Selbständigkeit und Kraft einbüße, dem Untergange geweiht sei. Und nun sehen wir genau das Gegenteil, ein sehr kräftiges und energisches Vorranschreiten der nationalliberalen Partei trotz Großblock, trotz des entschiedeneren Liberalismus der nationalliberalen Partei Wadens, der sie bekanntlich nach schwarz-blauer Theorie im roten Meer untergehen lassen wird. Oder sollte nicht gerade in diesem entschiedenen und der äußersten Linken gegenüber weitherzigen Liberalismus Wadens eine neue Kraft der Anziehung, der inneren Erstarkung liegen? Fast scheint es, als habe Konstanz die Bejahung der letzteren Frage gebracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 22. Okt. Bei dem Bankett, das sich an die Enthüllung des Denkmals de Thomas More angeschlossen, hielt Präsident Fallières eine Rede, in der er ausführte, die Republik trachte darnach, den Frieden aufrecht zu erhalten, würde aber keine auch noch so geringe Verletzung der Ehre und Würde Frankreichs hinnehmen.

Parteiing der fortschrittlichen Volkspartei.

Freiburg, 22. Okt. Die Tagesordnung für den vier stattfindenden Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Baden ist nunmehr wie folgt festgesetzt: Samstag, 11. November, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal öffentliche Versammlung, in der der Abgeordnete Konrad Baumbach über die gegenwärtige Lage der inneren und äußeren Politik sprechen wird; Sonntag den 12. November, vormittags 10 1/2 Uhr, Landesversammlung im Kornhausaal mit folgenden Verhandlungsgegenständen: 1. Geschäftsbericht; 2. Kassenbericht; 3. Änderung der Satzungen der Landespartei; 4. Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses und des Landesauschusses; 5. Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen; Referent Abg. Benedek-Konstanz; 6. die gegenwärtige Lage der Referenten Stadtrat Dr. V. Haas-Karlsruhe und Tierärztin Dr. H. Gumbel; 7. Wünsche und Anträge.

Die marokkanische Frage.

* Paris, 23. Okt. Der frühere Ministerpräsident Briand hielt in St. Chamond vor seinen Wählern eine Rede, in der er sagt, in diesem Augenblick, wo die politische Sorge in erster Reihe stehe, sei es patriotische Pflicht für alle Franzosen, sich mit der Regierung zu solidarisieren, um ihr moralische Kräfte zu verleihen, die sie zur Durchführung der Interessen Frankreichs angesichts der schweren Aufgabe brauche.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Berlin, 23. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Nach Meldungen aus Malta wurden weitere 5000 Mann italienischer Truppen in Benghasi ausgeschifft. Weitere 6000 Mann sollen noch ausgeschifft werden. Bisher um 2000 Mann mit den zurückgelassenen Männen und sonstigen Italienern während des Angriffes der Italiener massakriert worden sein. Die Zahl der Opfer ist bisher nicht bekannt, doch befürchtet man, daß sie groß sei.

Eine schwere Niederlage der Italiener.

Berlin, 23. Okt. (Von un. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Nachrichten, die dem Ministerium des Reiches zugegangen sind, melden eine schwere Niederlage der Italiener in Benghasi. Dort wurden 8000 Italiener durch türkische Truppen und Araber unter dem Scheich Abdül Achmed und Steiwis überfallen. Die Verluste der Italiener sollen 800, die der Türken 115 Mann betragen haben. Die Italiener liegen außer Acht viele Waffen und Munition auf dem Schlachtfeld. In Benghasi herrsche unter den Italienern Disziplinlosigkeit. Die Flotte werde durch schwere Stürme beschädigt.

Die Einnahme von Benghasi.

Berlin, 22. Okt. (Von un. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Nach den letzten amtlichen Angaben sind bei dem Kampf bei Benghasi 10 Unteroffiziere und Soldaten gefallen

von Bildern entwickelt, welche, äußerlich scheinbar ohne Zusammenhang, sich dennoch zu einer geistigen Einheit zusammenschließen. Der ethische Boden, wie er sich beispielsweise bei Bach in den Erzählungen des Evangelisten findet, ist hier gänzlich verlassen. Der musikalische Träger des Ganzen ist der Chor, der wie in den Passionen der Vorbachischen Zeit auch Einzelreden als Organ dient. Gleich der Einleitung ist der altägyptische Choral „Korate coeli desuper“ zugrunde gelegt, die sich in freier Fugenform entwickelt. Diefach greift Liszt auf gregorianische Choralnoten zurück. Auch die alten Kirchentonarten finden Anwendung, die leider in unserer Zeit des Dur- und Mollsystems fast gänzlich in den Hintergrund getreten sind. Ueberaus glänzend ist die Orchesterbehandlung. In den Begleitungsarten, die feinstnigste Diskretion wahren, entfaltet es seine ganze Farbenpracht in den reininstrumentalen Sätzen. Um nur einzelne Glanzpunkte herauszuheben, sei neben der erwähnten Einleitung an das sich anschließende pastorale, den Hirtengesang an der Krippe, der in dreiteiliger Marschform gehaltene Marsch der heiligen drei Könige erwähnt. Im übrigen ergibt sich der besondere Charakter des Werkes am besten aus Liszt's Worten über „Wesen und Aufgabe der Kirchenmusik“, in denen er von dieser verlangt: „Sie sei weisheitlich, stark und wirksam, sie vereine in kolossalen Verhältnissen Theater und Kirche, sie sei zugleich dramatisch und heilig, prächtentfahnd und einfach, feierlich und ernst, feuerig und ungezügelt, stürmisch und ruhevoll, klar und innig.“

(Schluß folgt.)

und 11 Mann, darunter 17 Offiziere verwundet worden. Der „Gironale d'Italia“ macht darauf aufmerksam, daß das Ergebnis dieses Kampfes sehr bedeutungsvoll sei. Mit Benghasi bestimme Italien den Schlüssel des Ozeana. Von hier aus beherrschen die Italiener den Karawanenweg und das fruchtbare Hochplateau des Innern.

Die Wahlen in den Reichslanden.

spr. Straßburg, 23. Okt. (Priv. Tel.) Bis her liegen 59 Wahlergebnisse vor. Danach sind endgültig gewählt: 20 Zentrumsmitglieder, 5 Sozialdemokraten, 5 Mitglieder des Lothringer Blocks, 2 Liberale und kein Nationalist.

Das erfreuliche Ergebnis der Landtagswahl bedeutet das vollständige Fiasco des Nationalbundes. Seine Führer Blumenthal und Preiß sind in völlig aussichtslose Nachwahlen gedrängt. Wenn bisher nur 2 Liberale gewählt wurden, so trägt hieran insbesondere die Schuld die große Anzahl der in einem Wahlkreis aufgestellten Kandidaten, teil weise 5 und 6. Insbesondere wirtschaftliche Kandidaten haben in Straßburg den Liberalen geschadet. Es sind jedoch 15 Liberal und Demokraten in sehr aussichtsreiche Nachwahlen gekommen, sodas, wenn die Sozialdemokraten für 2 eintreten, was sich anzunehmen ist, ihre Wahl sicher ist. Ebenso sind in aussichtsreichen Nachwahlen 8 Sozialdemokraten. Vom Zentrum dürfte in den Nachwahlen höchstens 2-3 Kandidaten gewählt werden, sodas die klerikale Hebermacht, die bisher im Lande ausschlag herrschte, gebrochen worden sein dürfte. Die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen ist überwältigend. Ausschlaggebend dürften im neuen Landtage immerhin die drei Fraktionen des Lothringer Blocks, sowie die wenigen Unabhängigen sein.

Unter den gewählten Zentrumsleuten befinden sich Reichstagsabgeordnete Gauß, Wetterlo, Pfeifer, Wildberger, Benfor und Hön. Dagegen ist der „Bauernkönig“ vom Sundgau Dr. Ricklin in eine Nachwahl gegen die Liberalen gedrängt.

Unter den gewählten Sozialdemokraten befinden sich Reichstagsabgeordnete Emmel, Böhle, sowie der Parteiführer Petrotos. In Straßburg-Stadt können die liberalen Kandidaten durchweg in Nachwahlen. Man hätte zwar in sofortige Wahl im ersten Wahlgang erwartet, jedoch schadet ihnen die zu kleinen Wahllokale, wodurch das lange Warten viele Leute veranlaßt wurden, überhaupt nicht zu wählen.

Blumenthal hat 100 Stimmen weniger als der sozialdemokratische Kandidat. Dazu kommen noch 2000 liberale Stimmen, sodas er also sicher unterliegt. Ein ähnliches Verhältnis ist in Preiß zu beobachten.

Die Wahlbeteiligung war im ganzen Lande sehr groß. Insbesondere in den Morgenstunden waren in Straßburg die Wahllokale sämtlich überfüllt. In den ersten zwei Stunden hatten bereits 50 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt. In den Nachmittagsstunden flaute dagegen der Verkehr in den Wahllokale erheblich ab. Durchschnittlich haben 70-75 Prozent der Wähler abgestimmt.

Vergnügungs- und Vortragskalender.

Montag, 23. Oktober.

- Großh. Hof- und National-Theater, 7 Uhr. Abonnement D. des Freizeits.
Apollo-Theater, täglich 8 Uhr.
Café-Danckel, täglich Konzert.

Volkswirtschaft.

Aus der Handelskammer Ludwigshafen. Am 1. Nov. d. J. wird das Dekret des franz. Finanzministeriums betr. Neuregelung der Tarabestimmungen in Kraft treten, das voraussichtlich eine weitere wesentliche Erhöhung des deutschen Exports nach Frankreich mit sich bringen wird. Es ist zu empfehlen, daß die Interessenten sich rechtzeitig mit den neuen Bestimmungen vertraut machen, und an dieser Stelle auf eine brauchbare deutsche Uebersetzung des Dekrets hinweisen, die zum Preise von 50 Pf. vom Deutsch-französischen Wirtschaftsbureau Berlin W. 9 bezogen werden kann. Ein Exemplar derselben liegt auf dem Kammerbureau zur Einsicht auf. — 2. Kammer sind vertrauliche Mitteilungen abgegeben betr. Tarabestimmungen nach der Türkei, sowie die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse des Staates von. Interessenten können dieselben näher auf dem Bureau der Kammer erfahren. — Der neue Tarif italienischer Weines betr. die Einlieferung der Zollfreistellen in der Kammer zur Verfügung und ist auf dem Bureau zur Einsichtnahme angesetzt.

Die Neuregelung der Tarabestimmungen in Frankreich.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller hat in Folge seines obigen Angelegendes betreffendes Rundschreiben vom 12. Oktober a. r. an seine sämtlichen Mitglieder am 20. d. Mts. ein weiteres Rundschreiben gerichtet, in dem er ergägend mitteilt, daß auf Grund einer genauen Interpretation der französischen Tarabestimmungen vom 27. August d. J. festgestellt werden muß, daß die Befreiung des Zaxaabzugs auf 5 Prozent, bezw. für Metallwaren auf 1 Prozent, sich nicht auf die inneren Vorratsschließungen bezieht, also auf die äußeren Umschließungen, wie Kisten und Fässer, keine Anwendung findet. Die gesetzlichen Zaxaabzüge betragen hiernach für die inneren Umschließungen aus Pappe (Schachteln, Rollen usw.) bei Metallen und Metallwaren 1 Prozent, bei allen anderen Waren 5 Prozent. Für die unmittelbaren Umschließungen der Waren aus Papier oder Stahlfalt bei Metallen und Metallwaren 0,1 Prozent, bei anderen Fabrikaten 0,5 Prozent.

Salit das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen. Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Landwirtschaft.

Die Einnahmen für die Rheinheische Weinerte...

Volkswirtschaft. Londoner Geldmarkt.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Die Goldnachfrage des Auslandes, die dem vorwöchigen Aus...

Wöchentliche Saatensandberichte der Preisberichtsstelle...

Abgesehen von Nachfröhen, die namentlich in östlichen...

Wer teigt die Kolonheuer? Das Reichsgericht hat in Ueber...

Gedrücker Gintini, G. m. b. H. Ludwigsbafen. Die Firma...

Waggonwerke Goggenau & Co. in Goggenau. Wie bereits mitgeteilt...

Die Waggonfabrik Jol. Rathgeber in Mosbach bei Würzburg...

Waggonwerke A. G. in Würzburg. Die Gesellschaft erstelle...

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 28. Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64. Behrenstraße 47.

Seg. Wochenblatt war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen

Table with columns: für, Nachfrage %, Angevorte %. Lists various colonial goods and their prices.

Wasserstandsrichten im Monat Oktober.

Table with columns: Stationen, Datum, and water level data for various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometern, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 22. Oktober 18,5°.

• Natmliches Wetter am Dienstag. Eine neue noch tiefer...

Witterungs-Bericht

Ermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen...

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsbeobachtungen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

26. Okt.: Milde, bewölkt, zeitweise Regenschauer. 27. Okt.: Stürm, lebhafter Wind, bedeckt mit Regen.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Oktbr.

Table with columns: Strich per Str., Hirnen per Pf., etc. listing market prices for various goods.

In Samt und Seide stets Gelegenheitskäufe und Reste vorräthig. Ernst Kramp

Vermischtes

2 Theaterpltze

Abt. D. 2. Rang rechts, Platz Nr. 14 und 15, vordere Reihe sofort abzugeben. Näheres Kaufhaus Wogen 1 u. 2. 64743

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlung

Anzuge nach Maß

unter Garantie für Ia. Stoffe u. eleganten Sitz zu mssigen Preisen von christl. Herren-Garderobe-Geschäft.

Offerten unter 'Neu' Nr. 64404 an die Exped. des Bl.

Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten

judenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so beseitigen Sie nicht fälschlich, bringt Ihnen Jucker's 'Saluberna' rasche Hilfe! Verlangen empfangt Dose 50 Pf. u. 1 Bl. (mit die Form) bei Ludwig & Schttelheim O 4, u. u. Tel. v. Eichstr. 1, Kurfrstenhaus, N 4, 12. 19003

Wohnungen

D 6, 7/8 2 Zimmern u. Küche zu verm. 8585

M 7, 11 1 Treppe hoch, 7 Zimmer, Bad u. per sol. od. später billig zu vermieten. Näheres parterre. 8145

M 7, 24 2. Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. 2797

Q 5, 2 der 2. Etage, 3 Zim., nebst Bade od. per 1. Oktober oder später zu vermieten. 24870

S 6, 3 1 Zimmer u. Küche od. ruhige Leute zu verm. 3. Et. Nr. 24904

S 6, 17 1 Zimmer u. Küche, Bad, u. später u. später zu verm. 1901 u. 9. Nh. 1911

T 5, 1 2 Zimmer u. Küche in 3. Stock und 3 Zim. u. Küche in 4. Et. p. 1. Okt. u. Nh. 14 24615

U 4, 4 (Rinn) Geschäft, Veranda und bes. feiner Möbel u. Küche geräumige 4 Zimmern in 2. u. 3. Et. hoch, 13. od. später zu verm. Da der Platz der Parterre-Beim. 24560

U 5, 26 3 Zimmer, Küche mit Bad per sol. oder später zu vermieten. Näheres Laden. 24834

Angartenstr. 39 geräumige 3 Zimmer u. Küche, neu herger., per sofort od. später zu verm. Näh. J. F. Blom, 2. Stock, volksh. 24854

Otto Seifert, 3. Et. (Dnnd) Zum 1. Jan. 1912 moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisek., u. vollst. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, evtl. m. Koch- u. Backraum als Bureau od. Mtler-Kagarr. gut geeignet zu vermieten. 24772

Beilstr. 28 3. Stock, große helle 4 Zimmer u. Küche mit Manfarbe p. sofort od. später zu verm. 24156 Näheres part. Tel. 2411

Ober Signestr. 7 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Manfarbe, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock. 24144

Dammstr. 5 nächster Nähe, Friedrichsbrcke, 3 Stock, 5 Zimmer und Küche, neu hergerichtet, zu vermieten. 7521

Zu vermieten

Friedrichsring

1. Etage 22920

7 Zimmer, Bade- u. Zubehör

— elegant ausgestattet,

Näheres Schulhofstrasse 4, parterre.

Falenstr. 10, sofort 3 Zim., vordere u. Bad, u. später 2. u. 3. Et. 2. Et. 8289

Friedrichsplatz 9

4. Stock, 8-11 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Gen. u. od. Heizung, Personen-Aufzug, Enttubung. 21532

Emil Heckelstr. 4a

(Waldpark), 3 Zimmer mit Bad und Manfarbe 2. Stock, p. 1. Okt. 5 Zim. part. mit Bad und Manf. sofort oder später zu verm. Näh. Albert Keller, Eichstr. P 5, 1, Telefon 349. 23507

Holzbauserstr. 3

(bei der Max-Josefstr.) 4 Zimmerwohn. mit Bad u. Manfarbe p. 1. Januar 1912 zu vermieten. 24863 Näheres bei Stbel, II.

Krthalerstr. 91, 3 Zim., Küche, Bad u. 40 Bl. pr. Mon.; dafür selbst Laden zu verm. Telefon 1430. 23859

Krthalerstr. 207,

2 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 24619 Näh. S 3, 14.

Lamendr. 22

2 Tr., schöne 6-Zimmerwohn., 1 Zimmer mit sep. Eingang, Gas und elektr. Licht, per 1. April 1912 zu verm. 24789 Näheres part. Tel. 3841.

Luisenring 5

2-3 Zimmer und Küche sol. zu vermieten. 8135

Heinr. Lanzstr. 1

(Eden-Beim.), 4. Et., schöne 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör sofort o. später präferiert zu verm. Näheres beim Dausmeier. 22444

Langstr. 26

2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 8210

Heinrich Lanzstr. 18

hochgelegene, ganz neuzeitlich ausgeführt, geräumige 5 Zim.-Kochpart.-Wohnung mit all. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 22641 Näheres Büro Gr. Metzgerstr. 6, Tel. 1331.

Mittelstr. 87, je 2 Zimmer und Kche in 2. und 4. Stock sofort zu verm.

24614 Näh. S 3, 14

Schöne Wohnung, 4 Zim., evtl. mit nach Schmalzplatz, billig p. 1. Oktober zu vermieten. Näheres Reppstr. 42, Büro. 23614

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung im Hause T 5, 611. Diele wird neu herger. Nh. S 2, 9. Tel. 809. 24350

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Bad alles neu hergerichtet p. 1. Nov. oder früher zu verm. Näheres Waldparkstr. 28, parterre. 24899

Eleg. Wohnungen

won 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres A. Peter, Holtenauerstr. 22. 24780

Zwei Zimmer und Küche mit 1 Bad zu verm. 8489

Waldparkstr. Nr. 57.

Schöne Wohnung

4 Zimmer, Küche, Manfarbe, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. Fuchs & Bricker, 6. u. 5. D. Schwenningerstr. 53. 22244

Eleg. Belle-Etage

7 Zimmer, Bad, 2 Klosets, Dampfheizung und reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. 24315

Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 4 Stock.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Seckenheimerstr. 13.

23904

5 u. 4 Zim.-Dachstock (Manf.)-Wohnungen

mehrfach, in bestem neuen Hausen des Bahnhofs-Viertels an ruh. ordentl. Stelle preisw. zu vermieten ab 1. Juli et. oder später. 2000

Bureau Große Metzgerstr. 6. Teleph. 1331.

Zweckheim.

Zu gesunder freier Lage eine der Neuzeit entspr. 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. u. mit Garten. Näheres Bruggasse 250.

Magazine

F 4, 7 Feisbares dreifsig. Magazin per sofort zu verm. 24906

L 10, 6 Ein Magazin zu verm. 24106 Näh. 3 Treppen.

S 6, 12 Magazin zu verm. geeignet, zu vermieten. 22513 Näheres P 7, 24, Laden.

Licht ist Leben



Die Lichtheil-Anstalt A. Königs behandelt mit bestem Erfolge durch die gesamte Lichttherapie, durch Elektrizität, Massage, Hydrotherapie (Wasserheilkunde), Radionemanation etc.

Stoffwechselliden:

wie Gicht, Rheumatismus, Diabetes (Zuckerkrankheit), Bliesucht, Blarmanit, Hrteentmischung etc.

Nervenkrankheiten:

allgemeine Neurasthenie, Neuralgien (Nervenschmerzen), Ischias, Schlaflosigkeit, Rckenmarkliden, sexuelle Neurasthenie, Nervenschwäche etc.

Herzleiden:

Nervöse Herzerkrankungen, Herzerweiterung, Herzvergroerung, Fetters, Morbus Bosnedowia (Glotzkrankheit)

Leber-, Milz- und Nierenkrankheiten:

Milzgeschwulst, akute und chron. Nierenkrankungen, Schrumpfleber, Leberverhrtung

Frauenleiden aller Art

Lähmungen:

Kindlerlhmung, Lähmung nach Schlaganfall, Paralyse agitata (Schüttellähmung)

Magen- und Darmkrankheiten:

Nervöse Magenliden, Magenvergroerung, Magengeschwür, chron. Stuhlverstopfung, Darmerschlaf- u. etc.

Geschlechtsleiden

Haut- und Haarkrankheiten:

Haarverlust, kreisförmige Kahlheit, trockene und nasse Flechten, Schuppenflechte, Lupus, tuberkulöses Geschwür, offene Beine.

Als Heilfaktoren

kommen zur Anwendung: Glüh-, Bogen- und Teillichtbder, Lichtbder, Gelonkbestrahlung, Kohlen- und Eisenlicht, Vierzellenbder und Dr. Schenck-Hochfrequenzstrme (d'Arsonvalisation), Röntgenbestrahlungen, Durchleuchtungen, Aufnahmen, Wechselstrombder, Galvanisation, Faradisation, pulsierendes Gleichstrom, Hand-Vibration, Thure Brandts aktive elektrische Massage, Krnzerbder, Schenck-Hochfrequenzbder (nervöse Verfahren), Sanatoriumsbder, Inhalationskuren, Redenschwefel- und Kohlenstoffbder (nervöse Verfahren), Sanatoriumsbder, Inhalationskuren, Redenschwefel-emanation, Inhalationsmaschine, die gesamte Hydrotherapie (Wasserheilkunde), elektromagnetische Therapie etc. etc.

N2,6 Lichtheil-Anstalt A. Königs N2,6

Paradeplatz Tel. 4329

Grotes, bestingerichtetes, bedeutendstes Institut Mannheim.

Geoffnet von 9-3 Uhr, Sonntage von 9-1 Uhr. — Damenbedienung durch krftlich geprüfte Massagen. Auskunft und Broschüre kostenfrei.

Danksagungen

werden von meinem Institut in den Tageszeitungen nicht veröffentlicht, doch liegen solche zahlreich in meinem Institut jedem zur Einsicht offen.

Was mit angenehmen Dankeschreiben ein Loos getrieben wird, sptet jeder Beschreibung. Nicht Allen wurden von einem Mannheimer Institut Dankschreiben veröffentlicht, worin vollständige Heilung von chronischen Leiden bestigt wurde, ohne dass die Dankschreiber auch nur im geringsten den Tatsachen entsprechen hätten, sondern es wurde sogar ein Fall festgehalten, bei welchem das Dankschreiben direkt gefälscht war. Es sind dies Tatsachen, welche gerichtlich festgesetzt wurden und es werden jedem interessierten die Akten auf Verlangen vorgelegt. Jeder verantwortliche Mensch weis im berigen auch, dass er selbst als Kranker keine Gewhe hat, durch dieselbe Methode geheilt zu werden, durch welche vielleicht ein ähnlich Leidender geheilt wurde, sondern dass jeder Kranke auf eine Heilmethode verschieden reagiert.

Die in meinem Institut angewandten Heilmethoden sind so angeordnet, dass auch die bedeutendsten Kapazitäten auf dem Gebiete der phys. Heilmethoden die ausserordentlich günstige Einwirkung auf den kranken menschlichen Körper bestigen.

Es ist jedoch für die phys. Heilmethoden nicht gleichgültig, wer dieselben ausführt. Es sollte jeder bedenken, dass ein Mensch ohne die geringste Vorbildung nicht instand sein kann, auch mit den bewährtesten Heilmethoden viel zu erreichen.

Jeder Kranke sollte daher im eigenen Interesse, bevor er sich einer Lichtheil-Anstalt anvertraut die Mühe nehmen, die verschiedenen Institute zu besuchen und dieselben auf sorgfältigste Leitung, Einrichtung und Sauberkeit etc. prüfen und erst dann entscheiden, wo und von wem er sich behandeln lässt.

Oder es wird bei der Veröffentlichung von Dankschreiben darauf hingedeutet, dass die Dankschreiber hrzenstermlich beglubigt sind. Doch nur die Unterschrift der betreffenden Person, welche das Dankschreiben schrieb, wurde beglubigt, da doch der Bürgermeister nicht kompetent sein kann, festzustellen, was einem Kranken fehlt.

Werkstätte

Werkstätte oder Lagerraum hell, 80 m, 6 Fenster, Wasser, Gas und elektr. Licht, u. für Bureau u. Lager geeignet, mit Wohnung, zwei gr. Zimmer, gr. Küche (vor hhstem Grden gelegen), Nh. Reichstr. 12, sol. preiswert u. Nh. 2. D. Burger, 2. Et.

Werkstätte oder Lagerraum über 1 Treppe, zu verm. P 6, 10b, 2. Stock, 24886

Magazine

2- und 3-bndige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm. Näheres 22148

Baugeschäft F. Z. Schmitt, Lange Rtlerstr. 10. Tel. 1145.

Werkstr. 21

parterre, Hinterhaus, großes Magazin, Keller und Holzraumlicht auf 1. Okt. 1. Jg. zu vermieten. — Näheres Eichbaumbrnerei. 22916

Großes Magazin

für jede Branche geeignet, 4-stckig, mit sehr vielen, schönen Räumen und Warenanfang per sol. zu vermieten. Zu erfragen bei Julius Ebb, M 7, 25. 22459

Bureau

D 6, 7/8 ein Bureauzimmer zu vermieten. 8584

E 5, 7 Büro od. helle Part.-Räume) gegenüber der Brke zu verm. 7639

U 3, 17 parterre, Bureau zu verm. 24908

Büro

per sofort zu vermieten. 24679 Näheres D 7, 6, Rheinstre.

Keller

L 10, 7 trockener Keller 200 qm., sofort zu vermieten. Näheres 4. Stock. 24727

Großen Keller

bestimmten Eingang, Nähe des Hafens, mieten 24625

Germ. 226-Stern & Co.

Mobl. Zimmer

B 6, 7a ein möbliertes groß. Esteryimm. in 1. Stock mit sep. Eingang ist auf 1. Novbr. an folgenden Herrn zu vermieten. 8580

C 4, 3 sehr mobl. Zim. 2. Et., p. 1. Nov. zu verm. Näh. parterre 24922

C 4, 10 1 Tr. h. f. mobl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Nov. zu verm. 22919

D 1, 2 IV. Schön mobl. Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn sol. p. d. Senat. Eingang und Balkon. 24938

D 3, 4 schön mobl. Zimmer per 1. Novbr. zu verm. Näheres part. Laden. 24880

D 6, 4 schön mobl. Zim. mit ganz. Bent. zu verm. 24980

E 5, 12 3. Et. schön mobl. Zim. sol. zu verm. 24878

F 2, 4a, 3 Tr., mobl. Zim. mit Pension 60, 70, 75 Mark zu vermieten. 8096

F 7, 13 2. Et., mobl. Zimm. zu verm. 8435

G 2, 19 11. sehr möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 24917

L 12, 7 2 Tr. gut mobl. Zim. sol. zu verm. 8222

P 5, 11-12 3 Tr. schön mobl. Zim. pr. 1. Nov. zu verm. 5221

Q 3, 17 111. sehr mobl. Zim. f. 1. Nov. 8211

Parterre 2a, part., gut mobl. Zim. p. 1. Nov. zu verm. 8380

Wobliertes Zimmer zu verm. Große Mannheimer u. Rheinstre 31, 4. Stock. 8097

Mittag- u. Abendtisch

B 5, 9 sehr guten Mittag- und Abendtisch. 1.30 Mk. 24721

Privat-Pension

22 1, 24, 2. Stock rechts. Ausgezeichnete, sehr gesunde Mittag- und Abendtisch zu 70 u. 50 Pf. für ein solches Herrn. 24721

Privat-Pension empfangl.

1. Nov. bten guten Mittag- u. Abendtisch. 5. 18, 2. Et. 8419

Grossh. Hof- u. National-Theater
Mannheim. 1671

Kleist-Zyklus

November 1911

Abendvorstellungen

Anfang 7 Uhr.

11. November: Amphitryon. Der zerbrochene Krug
13. November: Die Hermannsschlacht.
15. November: Das Käthchen von Heilbronn.
18. November: Prinz Friedrich von Homburg.
20. November: Robert Guiskard. Penthesilea.

♦♦ **Gedächtnis-Matinee** ♦♦
19. November, morgens 11 1/2 Uhr
Abonnements für die 5 Abendvorstellungen a. d. Hoftheaterkasse

Abonnements-Preise:
der Platz der Platz

I. Rang Mitte	M. 15.-	III. Rang	M. 6.-
Logen	M. 12.-	IV. Rang Mitte	M. 3.-
Parterre-Logen	M. 10.-	Seite	M. 1.50
Sparplatz im Parkett	M. 9.-	Stehparkett	M. 6.-
II. Rang Mitte	M. 9.-	Parterre	M. 4.-
Seite	M. 8.-		

Karten-Ausgabe zur Gedächtnis-Matinee von 12. November an (Matinee-Preise).
Mannheim, den 20. Oktober 1911.
Die Hoftheater-Intendantz.

Handelshochschule.

Die Sprechstunde des Direktors ist täglich — mit Ausnahme des Samstag — auf vormittags 11 bis 1 Uhr festgesetzt.
1679

Handelshochschule Mannheim.

Friedrichsplatz 11

ist eine Schule, der Neuzeit entsprechend eingerichtet

Herrschafthauswohnung.

bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Speisek., Kuch., Lift, Centralheizung u. dgl. billig zu verm.

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausstattung bereit rasch und billigst
Dr. S. Saas Buchdruckerel. G. m. b. S.



Irrigatore
Spülapparate
Bettelagen
Bildets
Verbandwatten
Leibbinden
Gummi-Artikel
Suspensorien
Damenbinden (bis 70 Pf.)
Frauenbedienung
Springmann's Drogerie
P. 1, 6 (früher P. 1, 4).

1885 Billige Preise

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Okt. 1911
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Kaffeeeinrichtung, Möbel versch. Art u. Sonstiges.
Mannheim, 23. Okt. 1911.
Rung, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Okt. 1911
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 23. Okt. 1911
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Okt. 1911,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Möbel versch. Art.
Mannheim, 23. Oktober 1911
Hindemeier, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 24. Oktober 1911,
nachmittags 2 Uhr,
versteigere ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, im Vollstreckungsweg gegen bare Zahlung:
1 Kaffeeschrank, 1 Klavier und Möbel versch. Art.
Mittwoch, 25. Oktober 1911,
nachmittags 3 Uhr,
auf dem Lagerplatz, 66 d. Waldhof- und Hundsdorferstr.
1 kompl. moderne Besenmaschine mit eisernen Rührwerk, 1 kompl. transportierbare Benzinmotor mit eisernen Rührwerk, 1 kompl. Transportwagen u. ca. 30 Stück schwere Geschütze, 14 u. 16 m l.
Mannheim, 23. Oktober 1911.
Hindemeier, Gerichtsvollzieher.

Konkursversteigerung.

Dienstag, 24. Oktober 1911,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung bei der Konkursmasse Bertolini & Cie. nach f. gebührten Waren, Champagner, Süßweine, Liköre, Süßfrüchte, 1 große Partie Düten, Körbe u. sonstig. Packmaterial, 1 Wagen, 2 Deimelwagen, 1 Kabinwagen u. sonstiges und Badeneinrichtungsgegenstände öffentlich versteigern.
Mannheim, 23. Oktober 1911
Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Fräulein hat noch einige Tage in der Woche frei zum Ausgehen u. Ausbleiben der Kinder und Wäsche. Zu erfr. Apfelmühlstr. 32, Frau Karl. 8466

Stellen finden

Margarine-Vertretung!

Eine erstklassige Margarine- und Pflanzen-utter-Fabrik sucht für den Platz Mannheim für die Bäckerkundschaft einen gut eingeführten, zuverlässigen

Vertreter

gegen Provision.
Gefl. Offerten unter Chiffre 18923 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein der bekanntesten und größten Ice-Creams Englands
sucht tüchtige Vertreter 11784

welche bei Hotelier Restaurationen, Delikatessen u. großen Habrilitäten gut eingeführt sind. — Anschließt. Offert. mit Referenzen gefl. unter „Box 1168“ an Agents Mitchell, Snow Hill, London E. C.

Jährlicher Reingewinn

12000 bis 15000 Mark

je nach Größe des Bezirkes auf 5 Jahre oder länger für das Großherzogtum Baden zu vergeben, durch alleiniges Ausnutzungsrecht eines konkurrenzlosen 18920

mehrfach patentierten Gebrauchs-Artikels.

Vornehme Existenz! Fachkenntnisse nicht nötig! Der Vertrieb ist mit geringen Mitteln möglich, da grosszügige Reklame vom Patentinhaber gratis erfolgt.

Ernstliche Bewerber, die über disponibles Kapital von ca. Mk. 2000.— sofort verfügen, wollen umgehend ihre Adresse unter Bekanntgabe ihrer näheren Verhältnisse unter L 213 an die Expedition dieses Blattes richten.

Stellen suchen

Herrschafthausw. u. gut. Besessenen und Wirtschaftstochter sucht Allein-Zimmer u. Hausmädchen, Hotelzimmermädchen, Kindermädchen Stelle suchen Stellung. 8502
Stadtmühlstr. 17, 17. Telefon 3088.

Eingeführter Reisender

18921
sucht anderweitig Vertretung für die Rheinpfalz. Offerten unter Nr. 200 an Nonnen-Expedition Heinrich Fischer, Neustadt a. d. Gdt.

Mietgesuche

Ruh. Fräulein sucht erwachsenen Kin. per 1. Nov. Okt. mit Preis ohne Koffer unter Nr. 8573 an die Expedition.

Wohnungen

3 Zimmer, Bad, Kuche u. 21. Januar 1912 im 5. St. zu verm. Gebelstr. 15. 24982

Maschinenmeister

gel. Maschinenmeister 28 J. alt, verh. voll, verstant mit Dampf- u. Gas (Eisen) Arbeit. Elektr. Licht und Akkum.-Anlagen. Absolvent einer techn. Hochschule, energisch, fleißig und zuverlässig, sucht als Meister oder 1. Maschinist, dauernde, selbständige Stellung, in Brauerei oder ähnl. Betrieb. Offerten unter V. B. 8872 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrstelle

gesucht für 15 jähr. kräftigen Jungen, Balde, bei freier Verpflegung und Wohnung in bestem Hause. Offert. unt. Nr. 64754 an die Expedition.

Junge Frau

sucht Stelle als Stütze in besserem Hause, es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Offert. unt. 8581 an d. Expedition d. Bl.

Gewandte junge Dame

27 Jahre alt, aus besserer Familie, gute Erziehung und Erfahrung im Haushalt und Handarbeiten, Kenntnis der engl. Sprache, da 2 Jahre in einem engl. Pensionat tätig gewesen, sucht Aufnahme in ein gutes Haus als Gesellschaftsfräulein oder als Erzieherin von mütterlichen Kindern. Eintritt 1. oder 15. Nov. Näheres zu erfr. Augustin-Kulage 23 I. (64747)

Gut bürgerl. Köchin, 30 u. 40 Jahre alt, sowie jüngere Mädchen, von 17 Jahren suchen Stelle a. L. u. 15. Nov. 64760
Katharina Kroschel
T 5, 10 Telefon 2113
Stadtmühlstr. 17, 17.

Modes

für jung. Mädchen aus guter Familie wird für sofort
Lehrstelle
in einem feineren Puhgeschäfte gesucht. Off. u. 8605 a. d. Exped. d. Blattes.

Rupprechtstr. 12

4. Stock 16, elegantes Wohn- und Schlafzimmer event. mit Bad, zu vermieten. 24929
Voll. Verh. (ca. 40 J.) sucht ein geeignetes Neben-zimmer mit Klavier. Offert. unter Nr. 8500 an die Exp.
Einfach möbl. Zimmer an feines Fräulein zu verm. Rupprechtstr. 12, IV. St. 11.
Or. schön möbl. Zimmer auf 1. Nov. an best. Herrn zu verm. Rosengartenstr. 16 IV.

Zeugnis:
Seit einigen Jahren litt ich an diesen

Flechten

die sich über das ganze Gesicht verbreitet hatten. Alle bisher angewandten Seifen und sonstigen Mitteln blieben ohne Erfolg. Durch den Gebrauch von 4 Stück Herba-Selva bin ich endlich von diesem Uebel befreit.
H. Panzlaff, Postassistent, Pyritz. 7093

Obermeyers Herba-Selva zu haben in allen Apoth., Drog., Parföm. à Stück 50 Pfg., 50% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Zu vermieten

Comfortable Herrschafthauswohnung

in schöner freier Lage Neustadt a. d. G. mit 6 entf. 7 großen Zimmern, Bad, Kuche, Speisekammer mit anstehender Toilette, Dampfheizung, elektr. Licht u. G. u. Kalt- u. Warmwasserleitung, sowie Gartenanteil u. sonst. Zubehör per 1. Januar 1912 zu vermieten. 18922
Gefl. Anfr. unt. A. 210 an Non-Expedition Heinrich Fischer, Neustadt a. d. Gdt.

Möbl. Zimmer

G 3, 4 1 Zr., elegant. Salon mit Schlafzimmer zu vermieten. Elektr. Beleuchtung, Telefon, Bad nach-n. 24986
D 4, 17 3 Zr. ein möbl. S. zu verm. 8575
H 7, 21 1 Zr. (a. Ring.) frucht. möbl. Zim. nach blatt. in gut Haus, an jung. Kaufm. z. v. 8587
J 4a, 3 part. 1 inwandbeleg. Zim. mit 2 Betten. In G. an 2 Herrn zu v. 8597

Q 3, 5 2 Zrpp. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24934
Prinz Wilhelmstr. 14 Schön. Wohn- u. Schlafz., feine Bäder, ca. m. Verh., sof. z. verm. 24928

Ungeliebte Frauen.

Roman von R. Mayfe.
(Nachdruck verboten.)

52) Fortsetzung.

Seltener teilnahmslos glitten Hilbens Blicke über die blühende Sommerpracht. Ihre eben noch lebhaftige Stimmung schlug um, sobald die Gefahr einer sofortigen Entdeckung nicht mehr zu befürchten stand, und während ihre Augen über die webenden, lichtbestäubten Wipfel der Bäume irrten, dachte sie an das unscheinbare Glasbüchlein in ihrer Tasche, von dessen Inhalt ein Tropfen genügte, um allen Sonnenglanz, der sich jetzt so gleichsam im Aether wiegte, als wäre er die einzige unbeflechte Nacht in der Unendlichkeit des Universums, auszulöschen wie die Flamme eines Lichtes. Freilich, nur für den Begriff eines Menschen, aber war nicht jedes Einzelwesen eine Welt für sich? Ging mit seinem Untergang für ihn nicht auch die Idee des Ganzen verloren, und war dieses Ganze nicht vielleicht auch nur Schein, Sinnestäuschung, der wir unterworfen sind, solange wir leben? — Immer in sich gelehrt wurde ihr Blick, immer gequälter ihre Stirn, und Bernhard, der sie besorgt beobachtet, legte endlich seine Hand auf ihren Arm, als müsse er sie aus ihren düsteren Grübeleien erwecken.

Hilbe, woran denkst Du? fragte er leise, als sie erschrocken zusammensackte und gerichtet zu ihm aufschah.

Woran? An — nichts, Bernhard! erwiderte sie mit klingender Stimme. Du glaubst mir nicht? Es ist aber doch so, und in letzter Zeit passiert es mir häufiger.

Woran gerade in letzter Zeit?

Weil ich immer mehr zu der Ueberzeugung komme, daß es das Beste ist, was wir tun können, wenn wir nichts denken, nichts wünschen, nichts hoffen und so schon bei Lebzeiten eine Vereinigung mit dem großen Nichts suchen, dem Einzigen, Ewigen, Unendlichen, in das wir unabweislich einmal übergehen!

Das ist eine traurige Philosophie, Hilbe, die ich früher nicht an Dir kannte! Wie bist Du zu ihr gekommen?

Wie? Durch Nachdenken und durch — Erfahrung. Das Leben lehrt erkennen, es man will oder nicht, daß nichts auf der Welt dauernd ist, daß alles, was wir oft genug für etwas Großes, Heiliges, Unantastbares halten, auf Schein beruht, wie alles, was uns umgibt, wie wir selbst, wie alle Gefühle, die uns bewegen. Ober kannst Du mir ein einziges nennen, welches keinem Wechsel unterworfen ist? Kennst Du einen Menschen, der dauernd glücklich war?

Du hast vielleicht Recht, Hilbe, trotzdem aber —

Rein, widerspricht nicht, es gibt in diesem Falle kein Aber, gerade so, wie es kein Glück auf der Welt gibt! unterbrach sie ihn lebhaft. Was wir dafür halten, ist nichts als Schimäre, Schein,

Schatten, Einbildung, nenne es, wie Du willst, nur nicht Glück! — Vielleicht liegt das an dem Seelenleben der Menschen, an seiner unergründlichen Tiefe nach allem, was für ihn unerreichbar ist, an jener verhängnisvollen Sehnsucht, die ihn die Arme nach Sternen ausbreiten läßt, die nicht für ihn entzündet wurden, die weiß das nicht, aber ich hab noch niemals einen Menschen, der sich an dem genügenden Reiz, was das Schicksal ihm in den Schoß warf, der sich nicht enttäuscht abwandte, weil, was er bejah, nicht das war, wonach seine Sehnsucht strebte! — Nimm meinen Vater und sein tragisches Ende! — Er war jung, reich, geachtet, bejah eine Frau, die ihn abgöttisch liebte, aber ihm genügte dies alles nicht, seiner Seele wuchsen Flügel, auf denen er sich über kleinliche Vorurteile hinwegzuschwingen suchte, aber der Versuch gelang nur scheinbar. Das Verhängnis, das keinem gestattet, eine von ihm bezeichnete Grenze zu überschreiten, rächte sich, und als die ganze Lebe des Lebens ihn angriff, warf er es von sich und suchte Trost in dem großen, schmerzlosen Nichts, dem einzigen, das niemals betrügt, das nichts verspricht und nichts bietet als — ewiges Vergessen!

Sie sprach mit ruhiger, unbewegter Stimme, ihre Worte klangen wie das gleichmäßige Fallen einzelner Tropfen, eintönig, rhythmisch, und nur aus den Tiefen ihrer starr in das Leere gerichteten Augen stiegen wunderliche Funken auf, um über ihre apathische, fast seltsam scheinende Gesicht auf Momente unheimlicher, beängstigender Streiflichter zu werfen. Mit immer größerer Besorgnis betrachtete Bernhard sie.

Hilbe, Du mußt krank sein! sagte er, als sie atemlos innesthiel, und sahte angstvoll nach ihrer Hand. Ich verstehe nicht, was Dich zu dieser trüblichen Lebensanschauung gebracht hat, von der Du früher nichts wußtest!

Rachdenken! erwiderte sie einsilbig, ohne ihn anzusehen.
Nur Rachdenken allein, Hilbe?

Rein, Du hast recht, nicht das allein! Der unheimlichege Lehramt, das Leben, riß mir die Brille kindlichen Optimismus von den Augen und zwang mich zu vorurteillosem Beobachten, zwang mich, den Dingen auf den Grund zu sehen! Aber es ist nicht gleich — was? Die Tatsache selbst kannst Du nicht bestreiten! — Nimm das größte, mächtigste Gefühl, dessen wir Menschen fähig sind, nimm unsere Liebe oder das, was wir so nennen! — Hast Du jemals geliebt, Bernhard?

Sie sah ihn an und ihr ganzes Gesicht schien mit einem Male verbrannt. Es mochte dem Eindruck, als hätte jemand sie vom Schloß aufgerüttelt, als sei sie erwacht und blide wieder mit offenen Augen um sich.

Hast Du jemals geliebt? wiederholte sie eindringlicher ihre Frage, als nicht sofort eine Antwort erfolgte.

Deine Rede schlug in Bernhards Gesicht, um ebenso schnell tiefer Klaffe Wlag zu machen. Die Frage stand nicht nur in keinem Zusammenhang mit ihrem Gespräch, sondern kam aus dem so gänzlich unerwartet, daß er Zeit brauchte, um sich zu fassen.

„Ja, Hilbe!“ entgegnete er endlich leise, und seine Augen tauchten sich mit eigenem Aufsehen in die ihren. „Ich habe geliebt, heiß, leidenschaftlich, mit jeder Faser meines Dergens, daß die Natur in einem verträpelteten Körper lernte und ihm jenen Nerv zu nehmen vergaß, der uns allmählich Liebe suchen läßt!“

„Und wardest wiedergeliebt, oder — was richtiger sein wird — glaubtest wiedergeliebt zu sein?“

Atenlose Spannung klang aus ihrer Stimme, mit weit vorgebeugtem Oberkörper, Erwartung in jedem Zuge ihres eingesenken Gesichtes, auf dem die Farbe kam und ging, sah sie ihn an.

Ein trauriges Lächeln huschte über seine Lippen, und selbstenlang starrte er mit umflorten Augen in das Meer von Blau und Licht, das in golbig blinkenden Wogen über Baumwipfel, Häusern und Kirchtürme riefelte und der ganzen Stadt, der ganzen Natur einen freudigen, heftigen Anstich verlieh.

„Wie hätte sie mich, den Krüpel, lieben sollen?“ entgegnete er, ohne jede Spur von Bitterkeit. „Rein, Hilbe, sie liebte einen anderen. Hebrigens, weshalb sollen wir in Rätseln sprechen? Ich habe Dich geliebt!“

„Richtig?“ Das kleine Wörtchen klang wie ein Schredenruf, und in angstvoller Abwehr hab sie beide Hände empor.

„Natürlich, Du!“ erwiderte er ruhig. „Du brauchst nicht zu erschrecken, Hilbe! Das alles ist längst schon vorüber, ist überwunden und begraben, und deshalb kann ich darüber sprechen. Die Vergangenheit besitzt nichts Furchtbares, und weder meine Liebe noch meiner Resignation brauche ich mich zu schämen. Ich will mich nicht besser machen, als ich bin, das Entlagen würde mir nicht leicht, es hat mir harten, bitteren Kampf gekostet, aber ich lernte verstehen, daß wahre Liebe eigennützlich sein muß, und als ich Dein Glück sah, als ich —“

Gellendes, verzweifeltes Aufschauen unterbrach ihn, erschreckt sprang er auf, blickte angstvoll in Hilbens zuckendes, schmerzgequältes Gesicht, in ihre, von langsam aufsteigenden Tränen funkelnden Augen, und begriff mit einem Male alles.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7276

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

In seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herr Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

7284

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 23. Oktober 1911.

12. Vorstellung im Abonnement D.

Die Wildente

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Nach der neuen Gesamtinszenage von Brandes, Elias u. Schlichter. Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

- Herz, Großkaufmann, Hüttenbesitzer ujm. Karl Neumann-Pohl
Wegert, sein Sohn Hans Gobel
Der alte Ubal Wilhelm Kolmar
Hjalmar Ubal, des Alten Sohn, Photograph Alexander Köfert
Gina, Hjalmar's Frau Gene Stantenfeld
Hedwig, ihre Tochter, 14 Jahre alt Golda Dorina
Herr Eder, Haushälterin bei Herz Tom Witzels
Kellnerin Karl Schreiner
Karl, gemeiner Theologe Paul Richter
Wedder, Buchhalter Karl Keller
Petersen, Diener bei Herz Emil Decht
Jensen, Lohnbedienter Alfred Vahborg
Ein beliebter Herr von bleicher Gesichtsfarbe Karl Noor
Ein Herr mit einer Glage Hermann Trembitz
Ein kurzschichtiger Herr Georg Waudanz
Säule und Lohnbedienter.

Der erste Akt spielt in Werles Hause, die vier anderen bei Hjalmar Ubal.

Raheneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr

Nach dem 3. Aufzug größere Pause.

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater.

Diensstag, 24. Oktober 1911. 13. Vorstellung im Abonn. B

1. Gastspiel Wilhelm Gerold:

Tiefland.

Anfang 7 Uhr.



Unwiderruflich 7 Nur noch 4 Tage

Hartstein's

größter Erfolg als

Lustiger Witwer!

Nur noch 4 Tage! vorher das neue Oktober-Programm.

Allabendlich 8 Uhr

Im Restaur. D'Alsace

Kapelle Rück, erstklassige Künstler-Kapelle

Allabendlich 11 Uhr

Cabaret Trocadero

Auftritte von nur erstklassigen Cabarettisten

Freiwill. Feuerwehr

(3. Compagnie.)

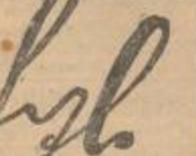
Montag, 23. Okt.,

abends 7 1/2 Uhr.

Versammlung

bei Kam. Schäfer zur Schlußbes. d. 7, 18. wichtige Besprechung. Um vollständiges Erscheinen bitten

Der Hauptmann R. Wipplmann.



Jüngertour für Damen

und Herren

beginnen Dienstag, 21. Okt.

Nebungsabende und Fortbildungstour

halbjährlich außer Sonntags

Schrittfreunde willkommen.

Anmeldungen u. Auftr. erbeten

Stenographen-Verein

Stolze Eichen.

Vereinl. Rest Rosengarten

V 6. 19. 6470

C. W. WANNER

Ich empfehle NEU eingetroffen:

Hervorragende Auswahl fertiger

DAMEN-COSTUMES

Mark 65.— Mark 75.— Mark 85.—

clique Façons — Seide gefüttert

DAMEN-KLEIDER

fertig Wolle — Seide — Samt

DAMEN-GESELLSCHAFTS-KLEIDER

für TEE'S — THEATER — SOIREE'S

in ganz besonders aparten Farben und Façons.

DAMEN-MAENTEL

Englischen Genre für Strasse — Reise — Sport

Mark 45.— Mark 65.— Mark 85.—

DAMEN-ABEND-MAENTEL

Mark 55.— Mark 75.— Mark 85.—

in enormer Auswahl

DAMEN-MAENTEL

in Samt — Seide — Sealpeluche

DAMEN-PELZ-MAENTEL

für Strasse und Sport.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und gütigen Besuch.

C. W. WANNER

C. W. W. Breitestr. M 1, 1.

18145

Effektiv gestürmt wurde am Samstag und Sonntag die Kasse des Union-Theaters

und jeder einzelne der

Tausenden

von Besuchern war

hochzufrieden

über die meisterhafte u. hinreißende

Darstellungskunst

der grossen Tragödin

ASTA NIELSEN

in dem grandiosen 3 akt. Drama

Zigeunerblut.

Was wir inserieren sind

Tatsachen!

Konzerthaus Storch, K 1, 4

Täglich fidele Konzerte

Carl Freiberger's Orchester, Gesang, Solos, Tanz und Schrammel-Musik.

Jeden Abend verschiedene Schupplattlerstücke.

Oktoberfest.

Täglich Konzerte der

18589 urfidelen Dachauer im

Wilden Mann, N 2, 13

Weinrestaurant „Badenia“ C 4. 10

Dienstag

großes Schlachtfest

O. Schindler.

Rosengarten-Musensaal.

Mittwoch, den 25. Oktober 1911, nachmittags 4 1/2, und abends 8 Uhr:

Grosse Ausstattungsvorträge

der Geographischen Gesellschaft Düsseldorf

„Im Banne der Mitternachtsonne“

Die arktische Zéppellin-Expedition u. Leitung

Se. Kgl. Hoh. des Prinzen Heinrich v. Preussen

Dargestellt in ca. 150 elektr. bühnengrossen Projektionen nach Originalaufnahmen des Herrn Geh.

Reg.-Rat Prof. Dr. H. Mietho, Professor an der techn. Hochschule zu Berlin.

Am Rednerpult Herr Schriftsteller W. Kunde.

Preise: M. 2.—, 2.—, 1.—; Schüler M. 1.—, —50.—, —30.— Vorverkauf bei Ferd. Heckel, Richard Wagnerhaus.

Ankauf

Kaufe fortwährend getragene

Herren- und Damen-Kleider

Wäsche u. Stiefel, von nur

best. Herrschaften. — Karte

gen. — Komme ins Haus.

Han Maria Richter

8592 J 7. 2, post

Baby-Korb zu kaufen ge-

sucht Okt. u.

Nr. 8598 an die Exped. z. Bl.

Sandwagen

leicht u. gedekt für Prater-

trieb geeignet. Kauf! 8598

H. Wölflinger,

Subvigohafen, Seinig-

straße 43.

Pianos

von 425 Mk. an.

18143

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein u. V. Berdux.

Grachtbriefe aller Art, stets vorräthig in der

Dr. H. Haas's Buchdruckeret.

DAS VORNEHME BÜRGER-HEIM

EINE GESCHLOSSEN DARGEBOtene

SCHAU

NEUZEITLICHER WOHNRAUME UND DAMEN-MODEN

BREITESTR.

C I No. I

I. ETAGE.



23.-28. OKT.

11-2 UHR UND

3 1/2-7 UHR ABDS,

IN DEN RÄUMEN WERDEN JE NACH DEM CHARACTER DERSELBEN, DAMEN-MODEN IN GEEIGNETER WEISE GEZEIGT.

DIE AUSSTELLER

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR EISEN- UND BRONZEGIESSEREI VORM. C. FLINK, C. F. BARTH, INH.: C. VOGEL, HERMANN BAZLEN, PH. FUCHS & PRIESTER, LOUIS FRANZ, LUDWIG GEIER, LUDWIG KINDERMANN-AMLER, HERMANN KOCHER, KURT LEHMANN, GEBR. PERZINA, HEINRICH RHEIN, M. REUTLINGER & CO., WEIDNER & WEISS, WIESBADENER MASCHINENFABRIK WIESBADEN.

FREIE BESICHTIGUNG.

<p>Zu vermieten</p> <p>Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage</p> <p>Wohnungen nachgewiesen durch Immobil.-Bureau Levi & Sohn 41, 4 Breitestr. Tel. 995 Abteil.: Vermietungen.</p> <p>63009</p>	<p>G 2, 6 2. St. (Marktplatz) Schöne 6 Zimmer- Wohn. mit Balkon und sonst. Zubeh., auch für Bürozwecke geeignet, p. sof. od. später u. verm. Näh. 4. Stod. 23560</p>	<p>L 2, 12 im III. Stod. 9 Zimmer- Wohnung evtl. geteilt, im II. Stod. 3 Zimmer, auch als Büro ge- eignet, sofort oder später zu vermieten. 64518</p>	<p>Möbl. Zimmer</p> <p>F 4, 7 4 St. Gut möbliert, Zimmer sofort od. 1. Monat. p. 1. Nov. sehr bill. 2 v. 8212</p>	<p>R 7, 7 11 Tr. ein fein möbl. Zimmer mit sep. Eing. per 1. Nov. sehr bill. 2 v. 8212</p>	<p>Friedrichsring, U 5, 17 3 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. el. Licht ev. sofort 2 v. verm. 24816</p>	<p>Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. ev. Post. 18833 Augartenstr. 84, II.</p>
<p>B 7, 6 Ht der 1. Et. (Partier) be- stehend aus 8 Zimmern, Küche nicht Zubehör zu vermieten. Näheres im Bureau von Jos. Hoffmann & Söhne Baugew. B 7, 5.</p>	<p>G 5, 10 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 24608 Näh. S 3, 14</p>	<p>L 12, 12 Vorderb., Manufaktur 1 Zimmer und Küche in s. Näh. daselbst bei Görner, 2. Et. rechts. 24580</p>	<p>G 3, 7 2 Et. III., Nähe 288 Kaufpl., gut möbl. 3. an best. Zeit. zu verm. 8257</p>	<p>R 7, 38 2 Tr. schön möbliertes Zimmer zu verm. 7882</p>	<p>Gontardstraße 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2 St. 24294</p>	<p>Möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Bett. sof. zu verm. Näh. 8004 T 3, 7, 2 Treppen rechts.</p>
<p>G 2, 5 Marktplatz Schöne 6 Zimmer-Wohnung im 4. Stod. vollständig neu her- gerichtet (kein vis-à-vis) mit Küche, Bad, Keller u. Wc., per sofort oder später für RM. 1000.— zu verm. 23888 B. Baubureau.</p>	<p>G 5, 17b 2 u. 1 Zim. u. Küche zu v. 24828</p>	<p>L 13, 3 Vorderb., Manufaktur 1 Zimmer und Küche in s. Näh. daselbst bei Görner, 2. Et. rechts. 24580</p>	<p>H 3, 8a 1 Tr. rechts, möbl. Zimmer an einen solchen Herrn zu verm. 8091</p>	<p>U 5, 16 a. d. Ring, 3 Tr. 114, gut möbliert. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. pr. 1. November 2 v. verm. 8332</p>	<p>Holzbaunerstraße 4 III. bei der Max-Josephstraße gut möbl. Zimmer evtl. mit Pen- sion sof. billig zu verm. 24603</p>	<p>Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. per sof. od. 1. Nov. 8488 Näh. Schimperstr. 14, p. r.</p>
<p>F 5, 4 der 4. Et., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. E 5, 5, Seitenb. 23855</p>	<p>G 7 neu hergerichtete 6 Zimmer- wohnung mit all. Zubeh. od. per sofort zu vermieten. Näheres durch 24300</p>	<p>L 13, 6 4. Stod., 4 Zimmer Küche u. Zubehör verleihungshalber per sofort zu ver- mieten. Näh. partier. 25797</p>	<p>H 3, 8a 1 Tr. rechts, möbl. Zimmer an einen solchen Herrn zu verm. 8091</p>	<p>U 5, 16 a. d. Ring, 3 Tr. 114, gut möbliert. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. pr. 1. November 2 v. verm. 8332</p>	<p>Immerstraße 22/10 2. St. schön möbl. Zim. zu verm. 8504</p>	<p>Fein möbl. Erker-Zim- mer mit Ausblick auf den Rhein, Schlossgarten u. Park- ring ist per 1. Nov. zu verm. Näheres Rheinlufk. 1000</p>

Unterricht

Unterricht i. deutsch. u. franz. ... Gröndl. Klavier- u. Gesangsunterricht ...

Handels-Kurse

Stenographie, Maschinenschriften, Schönheitslehre, Buchführung, u. s. w.

Schüritz, N2, 11

Vermischtes

Jüngeres Fräulein sucht Primararbeit in den Abendstunden gleich welcher Art.

Cocosflocken

Zel. Anshunfstei 1372 erlebte überaus blutige Anfälle, Ermüdtungen, Probierungen u. s. w.

Bereinszimmer

einige Abende zu vergeben. Fürstenthaus, O 7, 12.

Jagd.

Anteil einer Jagd in allerwärtsiger Nähe Mannheims zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition des Blattes. 6839

Kind

besserer Herkunft, nicht unter 3 Jahre alt, wird in Heidelberg von alleinlebender Dame in Pflege genommen. Angebote mit Nr. 8018 an die Expedition.

Seder verblüht. Sopi

wird binnen einigen Stunden passend gefärbt bei Frau Rudolph, H 2, 6 3 Treppen. 7700

Monogramstickerei

Carl Hautle N2, 14 Tel. 2804, nur vis-à-vis M 2. 6487

Herter's moderne

Leih-Bibliothek vis-à-vis der Ingenieur-Schule O 5, 15

Stets Eingang von Neuheiten

Montebona, v. H. 1 an Jahresbonn, v. H. 8 an ausserdem auch Leasing geg. tagweise Berechnung Abon. f. Auswärts

Mk. 1.20

kostet eine neue Uhrfeder einsetzen, Glas und Zehner je 20 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billig mit Garantie. Neue Uhren und Goldwaren zu billigen Preisen. Leopold Pfeiffer, Uhrmacher Q 4, 6, nah Haberstock. 66228

Wollen Sie gesund

bleiben, so trinken Sie Thiele's Gesundheitsstee Paket 150 Pf. in d. Pelikan-Abottbeke Q 1, 3. 11688

Photograph. Arbeiten

werden reich und sorgfältig bei billiger Berechnung, ausgeführt. Photogr. Apparate leihweise. 63724

See-Spigen

von nur allerfeinsten Blatt-Tee gewonnen, an Aroma u. Ausdauerkeit unübertroffen. 1/2 Bund 45 Pf. Jaegers Teehaus P 7, 16.

Bettfedern

werden gereinigt und desinfiziert bei E. Klein, H 4, 9. 63566

Frei von Chlor

u. anderen scharfen Stoffen ist Quast's Seifenpulver, aus besserer, reinerer Kernseife hergestellt für jede Hausfrau, welche ihre Sachen schonen will, das geeignetste Waschmittel. 18648

Bade-Streichungen

neu u. gebrauchte mit Garantie abgeliefert. Kostübertrag zu billigen Preisen. E 7, 15c part.

Hch. Rhein.

60776

Geschäftsverlegung. Stamitzstrasse 14

Meiner werten Kundschaft diene hiermit zur Nachricht, das ich mein Atelier von N 5, 16 nach Stamitzstrasse 14 verlegt habe, und halte mich den verehrl. Herrschaften u. Vereinen, bei Veranstaltungen von Festlichkeiten, Theater, Ballen, Hochzeiten etc. bei fernem Bedarf bestens empfohlen.

Liehaberbühne zur gef. Benützung bei billigster Berechnung. Kostenschläge ohne Verbindlichkeit und zur persönlichen Rücksprache jederzeit gerne bereit. Josef Lübenau, Theatermalerei, Stamitzstrasse 14, Mannheim. Elektrische Haltestelle - Messplatz, Max-Josefstrasse.

Die Rekord-Riemenscheibe

Ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantirtes Festhalten auf der Weile, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich. Alleinverkauf: 16991 M. Eichersheimer, Tel. 1618. Mannheim-Rheinaufhafen. Tel. 440.

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus August & Emil Nieten, Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthahnstr. 22/35. Telefon Nr. 217, 17429, 3923.

Geldverkehr

Hypotheken und Beteiligungen von Vorarbeiten und Kostübertragungen von Boniorrentkredit zu normalen Bedingungen. Gewährung von Hypotheken auf Erträge, Besicherung und Kauf von Erbschaften etc. 64810 P. Ecker, Ludenb. 1000 M. m. 100 M. Nachzahlung u. 5% Zins auf 1 Jahr gegen Sicherheit nur v. Selbstgeber gel. Df. und O. K. Nr. 8512 an die Expedition d. Bl.

Stiller Teilhaber für gutrentables Geschäft gesucht mit 2-3 Mille. Off unter Nr. 8376 an die Expedition.

Von Selbstgeber

18000 M., 11. Jhr. ganz oder geteilt auszuliefern. Offerten unter Nr. 64692 an die Expedition d. Bl.

Hypotheken bis 80%

zu billigem Zinsfuss auf Privattaxe oder amtliche Schätzung. Baugelder in jeder Höhe. Geld auf Wechsel. Ankauf von Zielerposten durch 56126

Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft

Geschäftsstelle Mannheim, Hense-Haus, D 1, 7, 1 Tr. Telefon 7378

Liegenschaften

B. Tannenbaum, Tel. 1770, P 5, 12.

Seltene Kaufgelegenheit.

In besser Lage der Stadt ist ein Geschäftsanwesen circa 1200 qm Bodenfläche, modern eingerichtet, für Groß- od. Fabrikationsbetrieb sehr geeignet unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Schwohhaus

von 5 und 4 Zimmerwohnungen in der St. Georgs-Str. 10, modern eingerichtet, für Groß- od. Fabrikationsbetrieb sehr geeignet unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines Hauses

mit moderner Ausstattung und großem Garten im Ortsteil 18 per 1. April 1912 befristet unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Einjamilienhaus

mit moderner Ausstattung und großem Garten im Ortsteil 18 per 1. April 1912 befristet unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Elegantes Wohnhaus

umwelt der Haupt- und Nebenstraßen mit Doppelwohnungen, 2 u. 4 Zimmer in der Höhe, gut beleuchtet, zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Modernes Wohnhaus

mit 6 und 4 Zimmerwohnungen, 7 Zimmer auf der Höhe, am Friedrichsberg gelegen, mit guter Aussicht zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Ein mittelgroßes Haus am Ring

mit 6 und 4 Zimmerwohnungen, 7 Zimmer auf der Höhe, am Friedrichsberg gelegen, mit guter Aussicht zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Neuerrichtetes Haus

in besserer Lage mit Doppelwohnungen, 2 u. 4 Zimmer auf der Höhe, am Friedrichsberg gelegen, mit guter Aussicht zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Edelhaus mit Wirtschaft

mit 6 und 4 Zimmerwohnungen, 7 Zimmer auf der Höhe, am Friedrichsberg gelegen, mit guter Aussicht zu verkaufen. Näheres durch B. Tannenbaum, Liegenschaftsges. P 5, 12. Tel. 1770.

Zu verkaufen: 2stöck. Wohnhaus

mit 10 Wohnräumen, 9 Zimmern u. 25 qm Garten in besserer Lage der Stadt Weinheim. Was u. Wasser im Haus. Zu erfragen unter Nr. 64499 h. v. Exped. d. Blattes.

Schlafzimmer 355 Mk.

Nussbaum mit Perlmuttermalagen bestehend aus: 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode m. Marmor u. Toilette, 2 Nachtschischen mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter

Küche pitsch-pine 125 Mk.

bestehend aus: 1 Schrank, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker

A. Straus & Co. J 1, 12

Bücher- und Bilanz-Revisionen

Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29. Bücherrevisor und beidseitiger Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

Rohrbrunnen Gemauerte Brunnen

ausgef. bis 6000 mjm. Ullrich u. Hand-Brunnen-Bohrungen. Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnen-Anlagen u. Pumpenfabrik, Dohrenstr. 15452

Fernruf 4161 Dienstmädchen-Kleider

in allen Größen vorrätig. 17925

Ludwig Feist, D 2, 1

Nur Asbach Fichtennadel-Frangbrauntwein

ist echt und wirkt vorzüglich bei Gicht, Rheumatismus u. s. w. Flasche 50 Pf., 1. und 2. 2.40. 18737

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

O 4, 3, Telefon 252 und 4979 O 4, 3. Filiale: Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage. Telefon 4968.



Die Quelle

Kölnischen Wohlbekanntes an Bad, bereitet mit Vaillant's Gas-Badefen, Joh. Vaillant, a. u. a. Romscheid. Gas-Badefen u. automatische Heisswasser-Apparate. - Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Vaillant's Fabriklager

Mannheim O 6, 10b Tel. 2423 liefert Gasbadefen und automatische Heisswasser-Apparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16883

Hautjucken

Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Jucken, u. s. w. geplagt sind, so hat der Hautarzt Sie nicht schätzen läßt, bis Sie Jucken-Juden's 'Safu-Verma' rasch erproben. - Herrl. warm empf. Fol. 50 Pf. u. 1 M. (härteste Form) bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Th. v. Gichtel, Rurfürstenthaus, N 4, 12. 18402

Strassburger's H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung

H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12 kauft Alteisen und altes Metall zu reellsten Preisen. - Postkarte genügt. D. O. 12280

Süddeutsche Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.

Gründungs- u. Erwerbungs-Gesellschaft m. b. H. Süddeutschlands Mannheim, L 8, 3 Telefon 4962. Bücher- und Bilanz-Revisionen, Gründungen, Reorganisations, Sanierungen 16882

Kapitalbeschaffung

nach vorheriger genauer Bilanz-Aufstellung. Hat und hilft bei Zahlungsunfähigkeit. Auskunft über Kapitalanlagen: Streng diskret und kostenlos.

Frauenleiden

arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 16438

Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt Mannheim nur N 3, 3 Mannheim Sprechstunden: 2 1/2 - 5 Uhr nur Wochentags.

Simons Brot.

Wir Roggen- und Weizenbrot, Andererfrucht, Pastete u. s. w. an zu verkaufen, das echte Brot. 7504

Simonsbrot, versehen mit Streifen und schwarzweisser Schokolade. Preis 1 Pf. u. frisch zu haben bei S. Wronter & Co., Mannheim. Was auch einen Versuch mit unserer 10 Pf.-Brotung. 64631

Hölligs Teppich-Stick-Apparate

sowie sämtliche Zutaten Stickrahmen, kolorierte Vorlagen, Wolle, Nadeln zu haben M 2, 7 III. 8951 Kleider auskostenlos! Besichtigung ohne Kaufzwang! Frau Gassemann.

Heinrich Fischer

ehem. Massur Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern u. Sr. Hoh. d. Prinzen Wittgenstein, München empfiehlt sich in Behandlung von Schönheitspflege, Massage u. Fusspflege, Rheumatismus, offener Beine, Entzündungen, sowie Flechten u. Ausschlag jeder Art in u. ausser d. Hause. MANNHEIM, Lortzingstr. 27. (18978)

Mannheimer Putzschule Lina Well-Hirsch, S 6, 37.

Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in allen, in das Putzgesch. einschlagenden Fächern innerhalb kürzester Zeit, ohne jede Vorkenntnisse. 14104 Lehrmaterial frei.

1. Monatskurs M. 15.-, jeder weitere Monat Mk 12.-

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

104. Sitzung, Sonnabend, den 21. Oktober.
Am Tische des Bundesrats: v. Riberlen-Wächter,
v. Lindequist, Conze.
Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um
11 1/2 Uhr.

Das Oberste Kolonial- und Konsulargericht.

Für die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die
Errichtung dieses Gerichtshofs hat Abg. Dr. Semler (Natl.)
den Kommissionsbericht erhalten. Abg. Dr. Hagemann
(Natl.) vertritt den Berichterstatter im Plenum.

§ 1 — Errichtung des Gerichts — wird unverändert an-
genommen.

§ 2 bestimmt den Sitz des Gerichts in Berlin.
Die Kommission hat diesen Vorschlag der Regierung zugestimmt.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.) beantragt, diesen Para-
graphen zurückzuziehen bis zur Erledigung der in den folgenden
Paragraphen behandelten Frage der Zusammensetzung des Ge-
richts. Abg. Gröber (Zentr.) stimmt zu. Es werden dem-
gemäß zunächst die §§ 3-7 zur Beratung gestellt. Nach § 7
besteht der Gerichtshof aus fünf Mitgliedern, von denen noch
der Regierungsvorlage drei gelehrte Richter sein müssen. Die
Kommission hat die Zahl auf vier erhöht, so daß noch dem
Kommissionsbeschlusse ein nichtrechtlicher Sachverständiger als
Richter mitwirken kann.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.):

Es handelt sich vor allem um zwei Punkte: Trennung von
Justiz und Verwaltung, d. h. Schaffung von durchaus unab-
hängigen und selbständigen Richtern, und zweitens Aufrecht-
erhaltung der Grundzüge der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit
des Verfahrens. Es handelt sich doch um einen höchsten deutschen
Gerichtshof. Der Verwaltungsbeamte im Gericht
würde eine Durchbrechung unseres ganzen Systems der Prozeß-
ordnung bedeuten. Nun sagt die Regierung: es ist besondere
koloniale Sachkenntnis erforderlich. Nun, es wäre doch merk-
würdig, wenn unter den vielen Richtern und Oberrichtern in den
Kolonen nicht Personen wären, die den einzelnen Senaten als
sogenannte sachverständige Richter in Kolonialsachen abgeben
könnten. Das Auffällige und Bedenkliche ist, daß das
Auswärtige Amt auf die Sache einen solchen Nachdruck legt. Die
Konsularsachen sollte man von den Kolonialsachen überhaupt
vollig trennen, auf dieses Kompromiß würden wir gerne eingehen.
In Konsularsachen war die Jurisdiktion des Reichsgerichts eine ganz
vorzügliche. Wenn man sich auf die erforderliche Kenntnis des
Völkerrechts bezieht, nun so sieht diese meines Erachtens mehr
außerhalb des Auswärtigen Amtes als innerhalb desselben. In
welche Stellung bringen Sie überhaupt diesen fünften Mann in
dem Gerichtshof? Er wird das fünfte Rad am Wagen sein und
den vier Richtern gegenüber in eine schlechte Lage kommen, von
ihnen mit Mißtrauen aufgenommen werden. Und das Gericht
soll doch vor allem das Vertrauen der Farmer und sonstigen
Deutschen draußen haben.

Der Redner bringt einen Antrag ein, wonach, alle fünf
Mitglieder des Gerichtshofs Berufsrichter sein müssen. Die
Frage des Sachverständigen soll dadurch geregelt werden, daß in
allen Fällen, in denen es das Interesse des Reichs oder eines
Bundesstaats erfordert, bei der Verhandlung als Vertreter, als
Anwalt des Staates ein Beamter des Auswärtigen Amtes, des
Reichskolonial- oder Reichsmarineamtes zugezogen werden soll,
der bis zum Schluß der mündlichen Verhandlung das Wort zur
Aussage verleiht. Auch nach dem Schluß der münd-
lichen Verhandlung kann auf Verlangen des Gerichts oder eines
Mitglieds desselben der Vertreter der Staatsinteressen zur
Aussage zugelassen werden.

Außer diesem Vermittlungsantrag Müller-
Reiningen liegt ein Antrag Dr. Geddy's (Sp.) zu
§ 2 vor, den Sitz des Gerichtshofs nicht nach Berlin,
sondern nach Hamburg zu legen.

Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. v. Lindequist
gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der kolonialen
Gerichtsbearbeitung. Für die Rechtsprechung des neuen Gerichtshofs
werden aber dieselben Garantien gegeben wie beim Reichsgericht.
Ein Sachverständiger unter den fünf Richtern
muss aber vorhanden sein, der mit den wirtschaftlichen und recht-
lichen Verhältnissen im Schutzgebiete vertraut ist, und die Re-
gierung hat die Absicht, solche Herren zu nehmen, die draußen in
den Kolonien richterliche oder oberichterliche Funktionen bereits
ausgeübt haben. Was den Sitz des Gerichts anlangt, so
kommt in Betracht, daß es sich nicht um die Entscheidung kleiner
Prozesssachen handelt, sondern um große prinzipielle Fragen, um
rechtliche Fragen der Kolonial- und Konsulargerichtsbarkeit, und
da ist es wünschenswert, daß der Gerichtshof in der Nähe des
Reichskolonialamts seinen Sitz hat, also am besten in Berlin. Die
Regierung muß an der Forderung eines Kolonial- oder er-
forderlichen Richterkollegiums festhalten. Eine Ab-
änderung in diesem Punkte durch den Reichstag würde das
Gesetz zum Scheitern bringen. Der Sachverständige
soll nicht fiskalische Interessen wahrnehmen, sondern lediglich die
Sicherheit bieten, daß die erforderlichen Kenntnisse der kolonialen
Verhältnisse im Richterkollegium vorhanden sind. Ein Vergleich
dieses Sachverständigen mit dem Staatsanwalt ist absolut nicht
zutreffend. Die Schwierigkeiten bei der Durchberatung des Ge-
setzes in der Kommission waren groß. Sie beruhen im wesent-
lichen darauf, daß es sich bei der Schaffung dieses obersten Kolo-
nial- und Konsulargerichtshofs um eine oberste Instanz handelt,
die zwar im Inlande ihren Sitz hat, aber andererseits die be-
sonderen kolonialen Bedürfnisse berücksichtigen muß. Es besteht
die Gefahr, nicht die Bedürfnisse und Verhältnisse der Kolonien
ins Auge zu fassen, sondern die Organisation der inländischen
Gerichte als Muster zu nehmen. Die Regierung ist im Interesse
des Zustandekommens des dringend notwendigen Gerichtshofs in
ihren Angelegenheiten an die Bestrebungen, inländische
Prinzipien auf den obersten Kolonialgerichtshof zu übertragen,
bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was sie mit Rück-
sicht auf die besonderen kolonialen Bedürfnisse glauben ver-
treten zu können. Es wird nunmehr die Sache des Reichstages sein,
auch in Rücksicht auf die Kolonien in der Übertragung inländischer
Prinzipien nicht zu weit zu gehen, damit ein den überseeischen
Bedürfnissen entsprechender Gerichtshof eingerichtet werden kann.

Staatssekretär des Auswärtigen v. Riberlen-Wächter:
Dem Abg. Müller-Reiningen gegenüber muß ich ganz be-
sonderen Wert darauf legen, daß, wenn ein Kolonialgerichtshof
geschaffen wird, dem auch ein Konsulargerichtshof
angegliedert werden muß, und zwar im Interesse einer

Einseitigkeit der Rechtsprechung und damit auch
des Ansehens unserer Rechtsprechung und des Vertrauens in unsere
Rechtsprechung. Die Verhältnisse in den Konsularbezirken und in
unseren Schutzgebieten sind so ähnlich, daß da eine oberste Rechts-
prechung an verschiedenen Gerichtshöfen sehr bedenklich wäre. Nach
den Anschauungen der Justizverwaltung ist es absolut aus-
geschlossen, damit auch nach das Reichsgericht zu betonen. Wir
müssen die freiwillige Gerichtsbarkeit auch auf diejenigen Konsu-
larbezirke übertragen, wo wir eine eigentliche Konsulargerichts-
barkeit nicht haben. Wir haben die völkerrechtliche Grundlage für
eine solche Ausdehnung der Tätigkeit unserer Konsula-
in Beträgen mit Rußland, Italien, Spanien, Schweden, Griechen-
land. Es sind weiter derartige Verträge vorbereitet worden. Wir
schaffen damit für unsere Deutschen draußen eine ungeheuer wich-
tige Institution. Wir müssen auch dieser Sache die staatsrechtliche
Grundlage geben durch ein eigenes Konsulargesetz, das
Ihnen vorgelegt werden wird, und dessen Entwurf bereits
vollständig fertig ausgearbeitet ist. Ferner muß ich die
Notwendigkeit der Teilnahme eines Rates des
Auswärtigen Amtes in diesen Gerichtsverfahren betonen. Wir
brauchen nicht bloß Kenner des Völkerrechts in diesem Gerichtshof,
sondern auch einen Mann, der mit allen Erscheinungen in der
internationalen Welt vertraut ist. Das Völkerrecht ist
kein stehendes Recht, sondern ein fluktuierendes Materie. Wir
müssen den allergrößten Wert darauf legen, daß ein Rat des Aus-
wärtigen Amtes mit derartigen Kenntnissen in dem Kollegium
sitzt, der auch diese seine Kenntnisse ständig erweitern muß. Auch
mit Rücksicht auf die von uns beabsichtigte Ausdehnung unserer
freiwilligen Gerichtsbarkeit müssen wir diese Forderung erheben,
und ich richte den allerwärmsten Appell an die Gemüter, die der
Reichstag so oft den Deutschen im Auslande entgegen-
gebracht hat, auch diese Forderung zu bewilligen. Unsere Deut-
schen im Auslande werden ganz gewiß die freiwillige Gerichtsbar-
keit haben wollen. (Zuruf links: Das wollen wir ja alles gerade!)
Es legen doch den allergrößten Wert darauf, ihr Schicksal nach
heimischem Recht und von heimischen Beamten geregelt zu sehen.
Sorgen Sie dafür, daß auch weiter ein freies Wort um die Deut-
schen im Auslande und ihre Heimat geschlungen wird. Gerade im
Interesse der Deutschen im Auslande bitte ich Sie, das Gesetz in
einer der Regierung annehmbaren Form zu gestalten.
(Beifall rechts.)

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

beantragt, die §§ 2 bis 7 an die Kommission zurückzuverweisen,
da die Kommission noch nicht genügend Zeit gehabt hätten, sich
in diesem wichtigen Punkte zu verständigen. Die Kommission
wird einen Bescheid finden, der im Sinne der Mehrheit des Hauses
liegen wird. Damit dürfte der Beschluß der Kommission nur
gedient sein, wenn es noch einmal an die Kommission zurück-
ginge.

Abg. Dr. Jund (Natl.):

Wenn Mitglieder des Hauses sich nicht genügend vorbereitet
fühlen, so muß nach Absehung von der Tagesordnung beantragt,
aber nicht Zurückverweisung an die Kommission. Dazu liegt aber
kein Grund vor. Die Gegenfrage, um die es sich hier handelt,
sind so leicht beantwortbar, daß sie auch in der Kommission,
daß das Plenum unbedingt dazu Stellung nehmen kann und
muss. Es soll nach einem Kompromiß gesucht werden. Dem-
gegenüber sage ich: quidquid id est, timeo Danaos et dona
ferentes!

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.):

spricht gleichfalls gegen den Antrag. In der Kommission sind
mit der größten Akkuratheit alle diese Fragen behandelt worden.
Die Herren von rechts sollten doch eher gleich hier mit ihren
Kompromißanträgen kommen, denn können wir eventuell bis zur
dritten Lesung um darüber einigen. Aber jetzt den Entwurf
zurückzuverweisen, würde die Sache in keiner Weise fördern.

Der Zurückverweisungsantrag Wagner wird gegen die
Mehrheit und das Zentrum abgelehnt, da die Linke härter
besteht ist.

Abg. Gröber (Zentr.):

Der fünfte Sachverständige ist unmöglich. Es
würde dahin kommen, daß, wenn eine Kolonialsache behandelt
wird, ein Rat aus dem Kolonialamt kommt, der ein Konsular-
sache ein Rat aus dem Auswärtigen Amt, bei einer Marine-
sache ein Rat aus dem Marineamt. — Das sind Zustände, die unserer ganzen Ge-
richtsorganisation widersprechen. Eine derartige Zusammenfügung
des Gerichts kann man wohl im Notfall innerhalb der Schutz-
gebiete für die untere und mittlere Instanz zulassen, aber nicht
bei einer obersten Instanz, die an Stelle des Reichsgerichts
treten soll. Warum will uns die Regierung nicht die Garan-
tien der richterlichen Unabhängigkeit geben?
Verwaltungsbeamte, die nicht zur Disposition gestellt werden
können, gibt es nicht. In der deutschen Praxis ist so gut wie
einmütig von rechts bis links eine scharfe Gegenwehr gegen die
Anstellung eines abhängigen Beamten als Richter zum Ausdruck
gekömmt. Aber wichtiger für uns sind die Stimmen aus den
Schutzgebieten und Konsularbezirken. Sie haben allen
Anlass, das Vertrauen der Beteiligten außer jeden Zweifel zu
setzen, daß nur die Grundzüge von Recht und Billigkeit zur An-
wendung kommen und nicht etwa Verwaltungsmaximen. Gegen
die Zuziehung von Verwaltungsbeamten als Gut-
achter habe ich nichts.

Abg. Stadthagen (Soz.):

Es muß für unabhängige Richter gesorgt werden, soweit
unabhängige Richter überhaupt möglich sind. Stadthagen be-
antragt die Zuziehung des Laienlements in
Strafsachen. Die Entscheidung in Strafsachen soll in der
Besetzung von drei ernannten Richtern und zwei auszulosen-
den Schöffen erfolgen.

Abg. Dove (Sp.):

Es ist eigentümlich, daß bisher niemand für die Vorschläge
der Kommission eingetreten ist. Der Berichterstatter ist ja be-
wundernswürdig durch Krankheit verhindert, aber sein Bericht er-
weckt den Eindruck, daß die Kommission ihre Vorschläge lediglich
gelehrt hat, um der Regierung sich zu nähern, um das Gesetz vor
dem Scheitern zu sichern. Sozial-Vertrauen müssen wir doch zu
unseren Richtern haben, daß sie in der Lage sind, sich auch in
völkerrechtliche Materien anzuarbeiten. Wenn hier von der
Belehrtheit der Richter die Rede ist, wird dann da-
gegen von der Regierung mit Recht opponiert. Hier nun haben
wir einen Gerichtshof, der seiner Natur nach wegen seiner Komplexität
einen gewissen Charakter haben muß. Wir müssen der Re-
gierung die Verantwortung für ein Scheitern des Gesetzes über-

lassen. In absehbarer Zeit muß dieser Gerichtshof ja doch
kommen.

Abg. Dr. Jund (Natl.):

Bisher haben nur Herren gesprochen, die prinzipielle Bedenken
erhoben haben. Für uns sind zwei Gesichtspunkte maßgebend: das
Prinzip der Trennung von Justiz und Verwaltung und die völlige
Unabhängigkeit der Richter. Auch dieser Gerichtshof muß mit den-
selben Garantien umgeben werden, wie jedes ordentliche Gericht.
Es muß für das Vertrauen gesorgt werden, daß nicht nach Zweck-
mäßigkeit entschieden wird, sondern nur nach Recht und Gesetz.

Abg. Dr. Höffel (Rp.):

Auch wir sind natürlich für Unabhängigkeit des Gerichtshofs.
Wer hier handelt es sich doch um besondere Verhältnisse, um das
Erfordernis einer gewissen Sachkenntnis auf einem Sondergebiete,
die wir den Richtern im allgemeinen nicht zurufen können. Man
hebt viel zu sehr theoretische Gründe hervor und sagt die prak-
tischen Gesichtspunkte nicht genügend ins Auge. Den Grundgedan-
ken der Trennung von Justiz und Verwaltung soll man auch nicht aus-
anherste treiben. Der Staatssekretär hat ja erklärt, daß nur
solche Verwaltungsbeamte bestellt werden sollen, die in den Kolo-
nien schon als Richter fungiert haben. Wir werden deshalb für
die Kommissionsbeschlüsse stimmen und den Antrag
Müller ablehnen.

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.):

Das Kolonialamt legt auf die Sache ja gar nicht so viel Ge-
wicht. Der Hauptgrund ist das Interesse des Auswärtigen Amtes.
Das haben auch die heutigen Erklärungen des Staatssekretärs
deutlich gezeigt. Seine Gründe waren aber so fadenstielig, daß
ich mich über die Wertlosigkeit seines Materials gewundert habe.
Wer im Ernst auf dem Prinzip der Trennung von Verwaltung
und Justiz steht, muß unserem Antrage zustimmen.

Abg. Dr. Arning (Natl.):

Der Regierungsvorwurf wollte sogar zwei Verwaltungsbeamte
und hatte noch eine Reihe anderer Bestimmungen, die erst die
Kommission ausgemergelt hat, u. a. auch die Mitwirkung des Ver-
waltungsbeamten in Fällen, in denen der Präses als Partei be-
teiligt ist. Das muß Mißtrauen in den Kolonien und Konsular-
bezirken hervorgerufen; die Beteiligten haben sich mit Hand und
Fuß dagegen gewehrt. Wollen wir wirklich Vertrauen zum Ge-
richtshof schaffen, dann müssen wir den Beamten ausschalten.

Staatssekretär Dr. v. Lindequist:

Ob man in den Kolonien Vertrauen zum Gerichtshof hat
oder nicht, das wird davon abhängen, wie die Entscheidung des
Gerichtshofs nachher ausfällt. (Seitens links.) Wenn die Ver-
hältnisse der Kolonie voll und ganz in Betracht gezogen werden,
dann wird auch das Vertrauen da sein, und das ist viel leichter
zu erreichen, wenn ein Sachverständiger, der die Verhältnisse in den
Kolonien kennt, im Gerichtshof Sitz und Stimme hat. Wo Sie
es irgend vertreten zu können glauben, haben die verschiedenen
Regierungen den Wünschen der Kommission nachgegeben.

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

Man soll doch nicht mit Kanonen auf Spahnen schießen. Es
handelt sich hier wirklich nicht um große Prinzipien, sondern um
Prägen der Zweckmäßigkeit. Wenn der Abg. Müller-Reiningen
so sehr das Prinzip betont, das durchgeföhrt werden möchte, so
erinnere ich daran, daß ja auch die Freistunden ihr Prinzip
des allgemeinen gleichen Wahlrechts auch nicht da, wo sie die
Macht haben, in Hamburg, Lübeck, Bremen einführen. Wir müssen
die hier vorgesehene Regelung ergreifen, um unbillbare Zustände
in den Kolonien zu beseitigen. Staatssekretär Dr. Jund hat selbst
darauf hingewiesen, daß in Südafrika nicht einmal hier Wei-
ßer gefunden werden konnten, die in einem Rechtsstreit un-
teilhaft waren. Will die Linke diese Zustände weiter bestehen
lassen?

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

Kurz weitere Bemerkungen beantragt
Abg. Dr. Wagner (Kons.), die Beschlußfassung aus-
zusetzen, anderenfalls würde er die Beschlußfähigkeit angezweifeln.
(Anrufe links.)

Abg. Dr. Müller-Reiningen (Sp.):

Es liegt kein Grund vor,
die Beschlußfassung aussetzen. (Zustimmung links.)

Abg. Dove (Sp.):

Die Aushebung der Beschlußfassung wäre
bedenklich, es würde dahin führen, den Sonnabend als einen Tag
zu behandeln, auf den es überhaupt nicht mehr ankommt.

Abg. Dr. Jund (Natl.):

Wir wollen es darauf ankommen
lassen, ob der Abg. Wagner seine Drohung ausführen wird.

Abg. Dr. Wagner (Kons.):

beantragt namentliche Ab-
stimmung über die Anträge Müller.

Der Antrag auf Aushebung der Beschlußfassung wird ab- gelehnt. Hierauf geht Abg. Dr. Wagner seinen Antrag auf namentliche Abstimmung zurück.

Die Abstimmung ergibt unter Ablehnung des Antrages Stadthagen, mit erheblicher Mehrheit die Annahme der An- träge Müller-Reiningen. Danach ist der be- sondere Sachverständige als Mitglied des Ge- richtshofs befähigt und nur als Gutachter zu- gelassen. Die große Mehrheit des Zentrums stimmt mit der gesamten Linken gegen die Regierung.

Räume wird über den § 2 verhandelt:

Berlin oder Hamburg?

Der Antrag Dr. Jund verlangt Hamburg als Sitz des
Kolonialgerichtshofs. Die Kommission hat mit einer Stimme
Mehrheit sich für die Regierungsvorlage Berlin entschieden,
die von der Regierung mit einem Unannehmbar gegen-
über Hamburg vertreten wurde.

Abg. Dr. Geddy (Sp.):

Der Staatssekretär hat in der Kommission Unannehmbar
gesagt. Von der gleichen Unannehmlichkeit, von der in anderen
Dingen, in denen wir sie gern haben, ein Überfluß gerade nicht
zu spüren ist, hat er sich auch für den Verwaltungsbeamten ein-
gesetzt. Nun, wie es mit dem „Unannehmbar“ der Regierung ist,
hat sich ja jetzt bei der Abstimmung gezeigt; wir haben noch nicht
gehört, daß die Regierung auf das Gesetz verzichtet. So wird
es auch mit Hamburg sein. Der Redner tritt mit großer Ent-
schiedenheit für Hamburg als Sitz des Gerichtshofs ein. Materielle
Gründe sprechen gewiß nicht mit, aber es handelt sich um eine
gewisse partikularkirchliche Stimmung im aller-
besten Sinne, und es wäre Aufgabe allerersten Ranges für
die Reichsregierung und alle Körperparteien im Reich, diese Ent-
wicklung zu verhindern. Von Hamburg geht ein besonderer
eigentümlicher Reiz aus. Es ist das Zentrum maximier

Ankauf
 Bücheneinrichtung und
 Diplomatenscheibisch zu
 kaufen gesucht.
 Offerten unter S. G. 84699
 an die Expedition d. Bl.
 Zahl hohe Preise f. Möbel,
 Bett., u. Stuhl. Kommode
 64713
 Hültinger, S. 4, 7.

Zahle bis 40%
 für getragene
Herr.-u. Dam.-Kleider
 Stoffe und Möbel.
 Für Jugend-Kleider noch teurer.
 Best. jährliche Offerten erbet.
Morgenstern
 S. 5, 4b. Telefon 6001.

Achtung!
Wichtig,
 sehr wichtig für Alle.
 Wer sich etwas leisten will für
 abgelebte Kleider, Schuhe usw.
 soll sich nur an mich wenden,
 hier und jeder jeden Pöbel
 Lumpen, Papier, alte Eisen,
 Metalle, Flaschen aller Art
 ab. Postkarte genügt. 71017

Ch. Weisberg, H 6, 5
 Wegen dringendem Bedarf
 habe ich Herrenanzüge,
 5-30 M. Damenkleider
 u. Möbel, wie auch Lumpen,
 u. Kleider bis 8 M., Eisen, Zinn,
 Zinn, Messing, Papier,
 Flaschen und verschiedene
 Hochachtungsvoll
B. Schwarz,
 Schweigingerstraße 55.
 Telefon 4761.

Zahle bis 40%
 für getragene
Herr.-u. Dam.-Kleider
 Stoffe und Bekleidungsart.
 Für Jugend-Kleider noch teurer.
 Best. jährliche Offerten erbet.
 Telefon 4208.

Goldkorn, G 7, 17.

Ich kaufe
 getragene Herren- und
 Damenkleider, Schuhe u.
 Möbel etc. J. Bornstein,
 F 6, 6. Tel. 3019. 64583

Der größte Zahler
 in Mannheim
 für getragene Herren- u. Damen-
 kleider, Schuhe, Stoffe usw.
 Um jährlicher Verkäufe genügt
 7048. Auf Wunsch kommen
 auch außerhalb. 64026

Maier Goldberg
 Schweigingerstraße 149.

Unsgelamte Haare taufen
 an G. Göttinger, Feiler,
 Schweigingerstraße 5
 Zahl die höchsten Preise.

Ich kaufe und zahle
 hohe Preise für
getragene Kleider
 Schuhe, Stoffe, Bett-
 federn, Gold, Silber, Tressen.
 künstl. Zähne
 pro Zahn bis 40 Pfg.
 gest. Postkarte, abhört
Brym, G 4, 13.

62218

Verkauf
Motorrad Wanderer,
 fast neu, bill. zu verk.
 8127 G 7, 6.

Schlafzimmer
 mahagon, best. Fabrikat, wird
 bill. abgeh. Carl Reichert,
 Lapeyrie, Langstr. 7. 64051

Badeeinrichtungen
 Badewannen, usw. u. gebrauchte
 bill. zu verkaufen. 62303
 G 7, 2a.

Grüne Stuhlgänge hänge zu
 verkaufen. Hültinger, S. 4, 7.

Zu verkaufen neu. Wagen
 mangel einer Decke mit Stoff,
 eine ant. Truhe, 1 Salonfauteuil
 mit 2 S. H., 1 Ausgehstisch,
 Auguste-Anlage 12. part. links.
 8659

Gut erhalt. weicher Kinder-
tassenwagen zu verk. 8563
 Lattierstraße 20, 3. Stock.

Piano fast neu, wenig ge-
 braucht, zu jedem
 annehmlichen Preise zu verk.,
 eventl. Teilzahlung gestattet.
 Auch gegen Ware zu verk.
 8551 S. 6, 43, III.

Speise-Dele
 werden in Häusern u. Kaminen durch
 bill. abgeh. Unten zu
 64682 an die Expedition d. Bl.

Guter feuerfester
Kassenschrank
 gegen Rasse abzugeben.
 Offerten unter Nr. 64731
 an die Exped. d. Bl.

Schönes Büfett
 für Wirtschaft bill. zu verk.
 in Nr. 2, 2, im Boden. 6413

Pianino (Blüthner), billig
 zu verkaufen. 8450
 G 7, 12 parterre.

Guß-Badewannen
 billig abzugeben. 6408
 Q 5, 10.

Pianino
 gutes Instrument, wenig ge-
 spielt, für Nr. 450. — ab-
 gegeben bei Stering, G 7, 6,
 parterre. 64244

Aquarien u. Goldfische
 billig. (61282) G 4, 7.

Telephon-Zelle
 fast neu, preiswert zu verkaufen.
 Best. Anfragen unter Nr. 8452
 an die Expedition dieses Blattes
 erbeten.

Elektr. Lampen
 billig. P. Bucher, L 6, II
 60235

Baderei
 Neben eingerichtete
 ein- oder zwei- bis
 zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 8460 an die
 Expedition d. Blattes.

Boutique Billenbau-
 für Beamte und Arbeiter ge-
 eignet, in verschied. Größen u.
 Etagen, Einfamilienwoh-
 nungen u. 9000 M. an. Ed-
 bauplätze für Geschäftshäuser
 geeignet, unter den günstigsten
 Bedingn. zu verkaufen. 67106
 Hül. 2. Holz, Baugeschäft,
 Gedenheim, Hauptstr. 132.

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Wohnhaus
 in schönster, salunfester
 Lage, mit schönem
 großem Garten, in best. Lage
 — mitten im Ort — ist preisw.
 zu verkaufen oder per 15. No-
 vember zu verm. Das Objekt
 ist belob. für einen Beamten
 oder Werkmeister sehr geeignet.
 Näheres zu erf. in der Exp.
 d. Blattes. 64034

Beweis

unserer besonderen Leistungs-
 fähigkeit in geschmackvollen u. ge-
 diegenen Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer 8 fährig Spiegelschrank, eichen
 gewichtet oder Mahagoni . . . Mk. 540.—

Speisezimmer eichen gewichtet, vornehme
 Formen Mk. 650.—

Herrenzimmer eichen geräuchert, auch als Wohn-
 Salon elegant u. gediegen . . . Mk. 575.—

Küche Pilsch-pins, sauber gearbeitet Mk. 135.—

W. Landes Söhne

Grösstes Ausstellungshaus am Platze
 Q 5, 4 in komplett eingerichteten
 Wohnungs-Einrichtungen: Tel. 1163

Wohnungen
B 7, 10 III.
 5 Zimmer, Bad, Maniarbe u.
 Zubehör sofort preisw. z. v.
 zu ertrag. II. Stock. 8009

Wohnungen
C 3, 19 der 2. Stock mit 6
 Zimmern mit all.
 Zubehör ist per 1. Oktober
 eventl. früher zu vermieten.
 Näheres bei Reich, Rhein-
 landstraße 10. 24418

Wohnungen
D 4, 1 Staggengeschäft
 od. als Wohnung, im Ganzen
 sowie geteilt, zu vermieten. Zu
 besichtig. nachm. 1/22—1/23 Uhr.
 24915

Wohnungen
D 5, 15 2 Mansardenzimmer
 sofort vermietet. 8244
 Näheres unten part. rechts.

Wohnungen
D 7, 16
 1. Etage, 6-8 geräumige Zim-
 mern, Bad u. all. Zub. als Wohn-
 od. Büro zu verm. Näh. 3. Stock.
 24915

Wohnungen
Stadt Zentrum, E 2, 1
 (Ede Planken u. Marktstr.) 3
 Zimm., 6-7 Zim. u. Bad. v. 1.
 Okt. 1912. u. G. Fischer bei-

Wohnungen
G 2, 5, 3. Stock
 2 Zimmer, Küche u. Kummer
 zu vermieten. 24605

Wohnungen
O 6, 9 (Ede Planken)
 herrschaftl. Wohnung, 9 Zim-
 mern, Küche, Bad, 2 Mani-
 arden, Zentralheizung, all.
 Staubsauger etc. ver. sofort od.
 später zu vermieten. 22414
 Näheres f. 6, 17, Tel. 881.

Wohnungen
T 5, 13
 zwei Zimmer u. Küche per 1.
 Okt. zu vermieten. Näheres
 T 1 6, II. St. Büro. 24870

Wohnungen
U 6, 12, 7. Zimmer, Küche u.
 Bad ver. sofort oder später
 zu vermieten. 24110
 Näh. Akademiestr. 13. part.

Wohnungen
Zu dem Ed-Kendau
Otto Beckstr. 10
 Richard Wagnerstr. 50
 Offstadt II
5 Zimmerwohnung
 per sofort zu vermieten.
 Auskunft bei Carl F.
 Decker bei Hofst. oder
 Telefon 1326. 22821

Wohnungen
Pandellstraße 3, 2. Stock
 2 schöne 4 Zimmerwoh-
 nung mit Küche, Bad und
 Maniarbe sehr preiswert
 zu vermieten. 24786

Wohnungen
Große Metzgerstr. 13/17
 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad
 u. Zubehör per 1. Okt. oder
 spätr. zu verm. Näh. Bau-
 bureau Sch. Langstr. 24. Tel. 2007.

Wohnungen
Neckarvorlandstr. 14
 Ein schön. groß. leer. Zimmer
 per 1. Nov. zu verm. 24855

Wohnungen
B 7, 10 III.
 5 Zimmer, Bad, Maniarbe u.
 Zubehör sofort preisw. z. v.
 zu ertrag. II. Stock. 8009

Wohnungen
C 3, 19 der 2. Stock mit 6
 Zimmern mit all.
 Zubehör ist per 1. Oktober
 eventl. früher zu vermieten.
 Näheres bei Reich, Rhein-
 landstraße 10. 24418

Wohnungen
D 4, 1 Staggengeschäft
 od. als Wohnung, im Ganzen
 sowie geteilt, zu vermieten. Zu
 besichtig. nachm. 1/22—1/23 Uhr.
 24915

Wohnungen
D 5, 15 2 Mansardenzimmer
 sofort vermietet. 8244
 Näheres unten part. rechts.

Wohnungen
D 7, 16
 1. Etage, 6-8 geräumige Zim-
 mern, Bad u. all. Zub. als Wohn-
 od. Büro zu verm. Näh. 3. Stock.
 24915

Wohnungen
Stadt Zentrum, E 2, 1
 (Ede Planken u. Marktstr.) 3
 Zimm., 6-7 Zim. u. Bad. v. 1.
 Okt. 1912. u. G. Fischer bei-

Wohnungen
G 2, 5, 3. Stock
 2 Zimmer, Küche u. Kummer
 zu vermieten. 24605

Wohnungen
O 6, 9 (Ede Planken)
 herrschaftl. Wohnung, 9 Zim-
 mern, Küche, Bad, 2 Mani-
 arden, Zentralheizung, all.
 Staubsauger etc. ver. sofort od.
 später zu vermieten. 22414
 Näheres f. 6, 17, Tel. 881.

Wohnungen
T 5, 13
 zwei Zimmer u. Küche per 1.
 Okt. zu vermieten. Näheres
 T 1 6, II. St. Büro. 24870

Wohnungen
U 6, 12, 7. Zimmer, Küche u.
 Bad ver. sofort oder später
 zu vermieten. 24110
 Näh. Akademiestr. 13. part.

Wohnungen
Zu dem Ed-Kendau
Otto Beckstr. 10
 Richard Wagnerstr. 50
 Offstadt II
5 Zimmerwohnung
 per sofort zu vermieten.
 Auskunft bei Carl F.
 Decker bei Hofst. oder
 Telefon 1326. 22821

Wohnungen
Pandellstraße 3, 2. Stock
 2 schöne 4 Zimmerwoh-
 nung mit Küche, Bad und
 Maniarbe sehr preiswert
 zu vermieten. 24786

Wohnungen
Große Metzgerstr. 13/17
 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad
 u. Zubehör per 1. Okt. oder
 spätr. zu verm. Näh. Bau-
 bureau Sch. Langstr. 24. Tel. 2007.

Wohnungen
Neckarvorlandstr. 14
 Ein schön. groß. leer. Zimmer
 per 1. Nov. zu verm. 24855

Wohnungen
Waldparkstraße 5
 Ca. 80 qm groß. Souverain
 mit Gas und Wasserleitung
 sofort zu verm. Zu erfragen
 Hültinger, 10. part. 24870

Wohnungen
Waldparkstraße 7
 Moderne 6 Zimmerwohng.
 sofort begehbar, zu verm. Zu
 erfragen Hültinger, 10. part.
 (24880)

Wohnungen
Waldparkstr. 27a
 4. Stock, 5 Zimmer
 mit Diele u. allem Zubehör
 zu vermieten. Näh. Wald-
 parkstr. 27. part. 8142

Wohnungen
Gine 3. et. 4 Zimmer-Wohn.
 per 1. Oktober zu verm. 24862
 Näheres T 2a, 12.

Wohnungen
2, 3, und 4-
Zimmerwohnungen
 in ein- u. best. Anstalt,
 in best. Lage, zu verm. Zu
 erfragen Carl Metzger, 6,
 Telefon 1331. 21876

Wohnungen
3 Zimmer und Küche
 in der Nähe der Bergischen
 Fabrik, zu vermieten. Näheres
 Derogationsstr. 65. Bücherei
 am Landesparlament. 8029

Wohnungen
Zwei schöne Zimmer u.
Küche zu vermieten. Näheres
 Kronprinzstr. 6, 2. Stock,
 vis-à-vis der neuen Kaserne.
 8028

Wohnungen
Elbische große 3-Zimmerwohng.
 wegen des Abgangs des Mieters
 sofort billig zu verm.
 Näh. Augustenstr. 6, Laden.
 Beeres Zimmer zu verm. bei
 Schneider, L 9, 4. 8830

Wohnungen
3 Zimmer und Küche
 in der Nähe der Bergischen
 Fabrik, zu vermieten. Näheres
 Derogationsstr. 65. Bücherei
 am Landesparlament. 8029

Wohnungen
Zwei schöne Zimmer u.
Küche zu vermieten. Näheres
 Kronprinzstr. 6, 2. Stock,
 vis-à-vis der neuen Kaserne.
 8028

Wohnungen
B 7, 10 III.
 5 Zimmer, Bad, Maniarbe u.
 Zubehör sofort preisw. z. v.
 zu ertrag. II. Stock. 8009

Wohnungen
C 3, 19 der 2. Stock mit 6
 Zimmern mit all.
 Zubehör ist per 1. Oktober
 eventl. früher zu vermieten.
 Näheres bei Reich, Rhein-
 landstraße 10. 24418

Wohnungen
D 4, 1 Staggengeschäft
 od. als Wohnung, im Ganzen
 sowie geteilt, zu vermieten. Zu
 besichtig. nachm. 1/22—1/23 Uhr.
 24915

Wohnungen
D 5, 15 2 Mansardenzimmer
 sofort vermietet. 8244
 Näheres unten part. rechts.

Wohnungen
D 7, 16
 1. Etage, 6-8 geräumige Zim-
 mern, Bad u. all. Zub. als Wohn-
 od. Büro zu verm. Näh. 3. Stock.
 24915

Wohnungen
Stadt Zentrum, E 2, 1
 (Ede Planken u. Marktstr.) 3
 Zimm., 6-7 Zim. u. Bad. v. 1.
 Okt. 1912. u. G. Fischer bei-

Wohnungen
G 2, 5, 3. Stock
 2 Zimmer, Küche u. Kummer
 zu vermieten. 24605

Wohnungen
O 6, 9 (Ede Planken)
 herrschaftl. Wohnung, 9 Zim-
 mern, Küche, Bad, 2 Mani-
 arden, Zentralheizung, all.
 Staubsauger etc. ver. sofort od.
 später zu vermieten. 22414
 Näheres f. 6, 17, Tel. 881.

Wohnungen
T 5, 13
 zwei Zimmer u. Küche per 1.
 Okt. zu vermieten. Näheres
 T 1 6, II. St. Büro. 24870

Wohnungen
U 6, 12, 7. Zimmer, Küche u.
 Bad ver. sofort oder später
 zu vermieten. 24110
 Näh. Akademiestr. 13. part.

Wohnungen
Zu dem Ed-Kendau
Otto Beckstr. 10
 Richard Wagnerstr. 50
 Offstadt II
5 Zimmerwohnung
 per sofort zu vermieten.
 Auskunft bei Carl F.
 Decker bei Hofst. oder
 Telefon 1326. 22821

Wohnungen
Pandellstraße 3, 2. Stock
 2 schöne 4 Zimmerwoh-
 nung mit Küche, Bad und
 Maniarbe sehr preiswert
 zu vermieten. 24786

Wohnungen
Große Metzgerstr. 13/17
 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad
 u. Zubehör per 1. Okt. oder
 spätr. zu verm. Näh. Bau-
 bureau Sch. Langstr. 24. Tel. 2007.

Wohnungen
Neckarvorlandstr. 14
 Ein schön. groß. leer. Zimmer
 per 1. Nov. zu verm. 24855

Wohnungen
Waldparkstraße 5
 Ca. 80 qm groß. Souverain
 mit Gas und Wasserleitung
 sofort zu verm. Zu erfragen
 Hültinger, 10. part. 24870

Wohnungen
Waldparkstraße 7
 Moderne 6 Zimmerwohng.
 sofort begehbar, zu verm. Zu
 erfragen Hültinger, 10. part.
 (24880)

Wohnungen
Waldparkstr. 27a
 4. Stock, 5 Zimmer
 mit Diele u. allem Zubehör
 zu vermieten. Näh. Wald-
 parkstr. 27. part. 8142

Wohnungen
Gine 3. et. 4 Zimmer-Wohn.
 per 1. Oktober zu verm. 24862
 Näheres T 2a, 12.

Wohnungen
2, 3, und 4-
Zimmerwohnungen
 in ein- u. best. Anstalt,
 in best. Lage, zu verm. Zu
 erfragen Carl Metzger, 6,
 Telefon 1331. 21876

Wohnungen
3 Zimmer und Küche
 in der Nähe der Bergischen
 Fabrik, zu vermieten. Näheres
 Derogationsstr. 65. Bücherei
 am Landesparlament. 8029

Wohnungen
Zwei schöne Zimmer u.
Küche zu vermieten. Näheres
 Kronprinzstr. 6, 2. Stock,
 vis-à-vis der neuen Kaserne.
 8028

Wohnungen
Elbische große 3-Zimmerwohng.
 wegen des Abgangs des Mieters
 sofort billig zu verm.
 Näh. Augustenstr. 6, Laden.
 Beeres Zimmer zu verm. bei
 Schneider, L 9, 4. 8830

Wohnungen
3 Zimmer und Küche
 in der Nähe der Bergischen
 Fabrik, zu vermieten. Näheres
 Derogationsstr. 65. Bücherei
 am Landesparlament. 8029

Wohnungen
Zwei schöne Zimmer u.
Küche zu vermieten. Näheres
 Kronprinzstr. 6, 2. Stock,
 vis-à-vis der neuen Kaserne.
 8028

Wohnungen
B 7, 10 III.
 5 Zimmer, Bad, Maniarbe u.
 Zubehör sofort preisw. z. v.
 zu ertrag. II. Stock. 8009

Wohnungen
C 3, 19 der 2. Stock mit 6
 Zimmern mit all.
 Zubehör ist per 1. Oktober
 eventl. früher zu vermieten.
 Näheres bei Reich, Rhein-
 landstraße 10. 24418

Wohnungen
D 4, 1 Staggengeschäft
 od. als Wohnung, im Ganzen
 sowie geteilt, zu vermieten. Zu
 besichtig. nachm. 1/22—1/23 Uhr.
 24915

Wohnungen
D 5, 15 2 Mansardenzimmer
 sofort vermietet. 8244
 Näheres unten part. rechts.

Wohnungen
D 7, 16
 1. Etage, 6-8 geräumige Zim-
 mern, Bad u. all. Zub. als Wohn-
 od. Büro zu verm. Näh. 3. Stock.
 24915

Wohnungen
Stadt Zentrum, E 2, 1
 (Ede Planken u. Marktstr.) 3
 Zimm., 6-7 Zim. u. Bad. v. 1.
 Okt. 1912. u. G. Fischer bei-

Wohnungen
G 2, 5, 3. Stock
 2 Zimmer, Küche u. Kummer
 zu vermieten. 24605

Wohnungen
O 6, 9 (Ede Planken)
 herrschaftl. Wohnung, 9 Zim-
 mern, Küche, Bad, 2 Mani-
 arden, Zentralheizung, all.
 Staubsauger etc. ver. sofort od.
 später zu vermieten. 22414
 Näheres f. 6, 17, Tel. 881.

Wohnungen
T 5, 13
 zwei Zimmer u. Küche per 1.
 Okt. zu vermieten. Näheres
 T 1 6, II. St. Büro. 24870

Wohnungen
U 6, 12, 7. Zimmer, Küche u.
 Bad ver. sofort oder später
 zu vermieten. 24110
 Näh. Akademiestr. 13. part.

Wohnungen
Zu dem Ed-Kendau
Otto Beckstr. 10
 Richard Wagnerstr. 50
 Offstadt II
5 Zimmerwohnung
 per sofort zu vermieten.
 Auskunft bei Carl F.
 Decker bei Hofst. oder
 Telefon 1326. 22821

Wohnungen
Pandellstraße 3, 2. Stock
 2 schöne 4 Zimmerwoh-
 nung mit Küche, Bad und
 Maniarbe sehr preiswert
 zu vermieten. 24786

Wohnungen
Große Metzgerstr. 13/17
 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad
 u. Zubehör per 1. Okt. oder
 spätr. zu verm. Näh. Bau-
 bureau Sch. Langstr. 24. Tel. 2007.

Wohnungen
Neckarvorlandstr. 14
 Ein schön. groß. leer. Zimmer
 per 1. Nov. zu verm. 24855

Wohnungen
B 7, 10 III.
 5 Zimmer, Bad, Maniarbe u.
 Zubehör sofort preisw. z. v.
 zu ertrag. II.



Ein grosser
Posten

Sammet

die grosse Mode!

Beachten Sie das
Spezialfenster!

Im Parterre auf
Extratischen ausgelegt.

Extra-
Verkauf
von
Sammet
für
Blusen
und
Kleider!

Beachten Sie
das
Spezialfenster

Sammet-Mäntel Velvet-Mäntel Plüsch-Mäntel

Sortiment I
Extra lang mit breitem
farbigem Capuchonschal
jeder Sammetmantel **35.00**

Sortiment III
extra lang mit breitem
Schalkragen, auf Seide
jeder Sammetmantel **48.00**

Sortiment II
Extra lang m. farb. Capu-
chonschal, tief-schwarze
Qualität
jeder Sammetmantel **44.00**

Sortiment IV
extra lang m. breit. Capu-
chonschal, a. Seide, tief-
schwarze Qualität
jeder Sammetmantel **59.00**

Echter Seal-Plüsch-Mantel
beliebte engl. Qualität
von Lister & Co., Brad-
ford **85.00**

Sammet-
Kleid **35.00**
mit reicher Garnierung

Serie I Lindener Fabrikat **1.35**
schwarz, marine, tabak, grün etc. Meter

Serie II Lindener Fabrikat Hochflor-
Qualität **1.75**
schwarz, marine, tabak, grün etc. Meter

Serie III Engl. Köper-Chiffon-Ware **2.25**
schwarz, marine, tabak, grün etc. Meter

Cordsammet ca. 70 cm breit Meter **1.85 1.45**
für Knabenanzüge u. Kostime, marine, braun, mode

Ein Pa. Köper-Sammet-Reste **1.95**
Posten schwarz, ca. 60 cm breit, Wert bis 5.50 Meter

S. Wronker & Co.

Sammet-Bluse
Kimono-Façon
mit Seide garniert **7.75**

Diesen Samstag!
Ziehung schon 23. Oktober
Badener Mk. Geldlotterie!
3288 Geldgew.
45 800 Mark Hauptgewinn
20 000 Mark 3257 Geldgewinne
25 800 Mark
Strassburger Lotterie
Gesamtwert d. Gewinne
40 000 Mark Hauptgewinn
10 000 Mark
Ziehung 15. Novemb.
Loos holder Lotterien & L. M.
11 Loos 10 M. Paris u. Lille
je 25 Fr., empfiehlt
Unterw. **J. Stürmer**
Strossburg 1. K., Langstr. 107,
in Mannheim: H. Bern-
berger, E. S. 17, A. Schmitt,
B. 4, 10, Aug. Schmitt, F. 2, 1,
G. Rogert, Fr. Metzger, Neun-
mann, Volkshaus, Bad. Gen-
Ansager, H. Hirsch, A. Dres-
bach, Naehl, J. Schroth,
A. Kremer, — in Heidelberg:
J. V. Lang Sohn 18821

RUDOLF MOSSE
Für das techn. Bureau ein-
baumaufseher, der Rhein-
platz wird ein durchaus selb-
ständiger u. tüchtig ge-
Konstrukteur
ver sofort od. per 1. Januar
gesucht.
Off. mit Angabe der Ge-
haltensfor. u. V. 690 F. M.
an Rudolf Mosse Mann-
heim.

**Bureau
gejudt**
Versicherungs-Gesellschaft
sucht für ihre Generalagentur
in guter Lage Mannheim 3-4
Bureau-Räume per 1. April 1912
zu mieten.
Offerten mit Preisangabe des
Raumes unter A 071 F. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim
einzureichen.

Entlaufen
Gund (Rottweiler)
entlaufen.
Derselbe ist sehr gezeichnet
und hat neues Halsband an.
Abzugeben gegen gute Be-
zahlung bei **64740**
Gustav Wacker
Nest. zur neuen Schlange
F 3, 12.
Vor Kauf wird gewarnt.

**Haasenstien
& Voeler AG**
Annoncen-Anstalten für alle Zeit-
ungen u. Zeitschriften der Welt
P. 2, 1
Mannheim
Tel. 422

Gesucht
von alter Welt-Gel., die die groß-
und kleine Leber-, Nieren-, Harn-
steine u. Harnröhren verstopft,
ein solider, tüchtig, Herr als
Berufskraft
für Mannheim und Umgebung,
Gutes Einkommen mit Neben-
provisionen zugesichert. 8153
Nach Rücksicht mit Zu-
kraft und guten Umgangsformen
die an dauernde Stellung ver-
föhren, werden sich melden unter
N. 405 an Haasenstien & Voeler,
Mannheim.

Liegenschaften
Nähe der Friedrichs-
brücke ist ein
Grundstück
500 qm. mit Manern ein-
gegliedert 63403
zu verpachten.
Geeignet für Lagerplätze,
Werkstätten, Automobi-
lgarage, evtl. können auch
Bauten aufgeführt werden
Nab. Zug. u. Bern. Vorbat
Neckarstadt.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
P. 2, 1
P. 2, 1
Telephon 87.

Maschinenmeister
in Dampfmaschinen u. Turb-
sowie Papiermaschinen u. elektr.
Anlagen aus erprobten, mit la-
stigen, tüchtigen, sucht p. 1. Januar
evtl. früher dauernde Stellung.
Off. evtl. u. V 2695 an D.
Frenz, Mannheim. 18882

Schadchen.
Gesucht der in besser. Stellen
verfehrt. Off. unt. P. 1728 an
D. Frenz, Mannheim. 18913

Geldverkehr
Welcher Selbstg. leihl. Dame
zur Sicherung v. Kautions-
M. 600.— Rückzahlung
u. hohe Zinsen. Offert. u. M
1728 D. Frenz Mannheim

Zu verkaufen
Schön. Divan u. Vertiko
Sehr schön, samt, Vorderseite aus
Lack u. Seide, Leinwand, polst.
Sesseln, Rückenlehnen, Sofa,
Neben-tische, billig in verkaufen.
T. 6, 7, 2. Stad. luit. 8595

**Guter feuerfester
Kaffeebraut**
gegen Kassa abzugeben.
Offerten unt. Nr. 64731 an
die Expedition d. Blattes.

Franz. Billard
gut erhalten mit allem Zu-
gehör für Mk. 200 in ver-
kaufen evtl. in Miete zu ver-
geben. Näheres 64757
Speisenstr. 10, 2. St.

**1 Waggon
la. Tafel-Aepfel**
frisch eingetroffen, wird
morgen Dienstag von 10
Uhr ab am Bahnhof in
Neckarau in kleinen wie
großen Gebinden preisbillig
verkauft. 64755

Tüchtiger Techniker
im Entwurf und Detail
zu halbiertem Entgelt gesucht.
Offert mit Lebenslauf, leib-
berige Tüchtigkeit und Zeugnis-
abschriften unter 8604 an die
Expedition d. Bl.

Wojnenjüderin
für ganze Tage zur Ausbilde ge-
sucht. Offerten unter Nr. 8679
an die Expedition.

**Schneiderinnen
gesucht.**
Tüchtige Zudeit-
Arbeiterinnen
ver sofort gesucht. 64745

Richard Kunze M 2, 6
Ein anständiges
Mädchen
welches auch kochen kann und
gute Zeugnisse über mehrere
Stellen vorliegen kann, w. i.
Gehalt am 1. November von
einf. klein Familie gesucht,
Verlässliche Poststellung Sam-
stag Mittags 3-4 Uhr, Große
Merzstr. 12, 2. St. 1. 64728

Stellen finden
Buchhalterin
in doppelter Buchführung,
amerik. Journal verfehrt,
gesucht. Off. u. Nr. 64748
an die Expedition d. Bl.
Mädchen für Hausarbeit
gesucht. B 8, 12, 3. St. 8590

Personal jeder Art
für Privats, Hotel u. Restau-
rant für hier und auswärts
sücht und empfiehlt. 63267
Ngate Cipper, R 3, 4, Tel. 9247
General-Anzeiger Mannheim

Ein älteres Mädchen, mit
guten Zeugn., das gut kochen
kann und einige Hausarbeit
übernimmt, per 1. Nov. sei.
8580 Friedr. Str. 18, IV.

Ordnliches Mädchen
mit allen häuslichen Verrichten
vertraut, ver sofort gesucht.
Reinertsdorfer, 25, 2. St. 6724

Kaninchen gejudt
8599 O 3, 6, 1 Erste.
Tücht. Küchenausbakterin,
Belbstin und Kofferdämmen
werden sel. pr. sof. u. 16. Ros.
für Hotel. 64759

Katharina Kroschel
T 5, 10 Telephon 2113
General-Anzeiger Mannheim

Wohnungen
U 3, 4 3 Zr., stropes helles
Gaubenzimmer an
einem Frau u. verm. 24927
H 7, 33 eine leib. Konfekt-
macherin wohnt 2-3 Zimm.
u. Küche an ruh. Sam. in verm.
Nab. Comptoir im Hof. 8583
L 2, 11 im 2. Stock große
Wohnung, auch
als Bureau geign. ist od. hat
zu verm. Verhütung nach nach-
Kündigung im früh. St. Justiz
L 2, 1. Braunauer Mannheim
64618
M. Wallstadr. 29
2 Zimmer u. Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 8589
Schöne, helle Wohnung
mit n. ohne überflut. l. n. 24928
Reinertsdorfer, 25/27.